Nr. 117 Kamen, Freitag, den 3. Oktober 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Der deutsche Unterricht an den höheren Schulen.

Unter den spezialwissenschaftlichen Organisationen, die im Verein mit dem Deutschen Schulmännertag in Marburg ihre Tagung abhielten, beanspruchte das Hauptinteresse die erste Versammlung des neugegründeten Deutschen Germanistenverbandes.

Den einleitenden Vortrag ließ hier der blinde Gelehrte Geheimrat Professor Dr. F. Kluge-Freiburg i. Br. verlesen. Er befürwortete eine stärkere Betonung des deutschen Unterrichts gegenüber der jetzigen Bevorzugung der lateinischen Sprache, die der Redner auf eine Stufe mit Finnisch und Litauisch stellte. Demgegenüber hob Geheimrat Kluge die große Prägnanz der deutschen Sprache hervor und bewies dies an Beispielen. — Am Nachmittag begannen dann die Erörterungen über die

Gestaltung des deutschen Unterrichts in höheren Schulen.

Der Referent, Studienanstaltsdirektor Dr. Klaudius Bojunga-Frankfurt a. M. führte dazu aus:

Es gilt, unser Volk zurückzuführen zu den Quellen volkstümlichen Lebens und Schaffens. Vor wenigen Tagen war ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem der Begründer unserer Wissenschaft Jakob Grimm die Augen schloß. Von den Aufgaben, die er uns stellte, dürfte keine dringender sein als die, die eine größere Würdigung unseres Volkstums verlangt. Es ist ein auf allem Vaterländischen ruhendes Gesetz, das mit ihm alles erreichen kann. Von den Deutschen des Auslandes stehen allein die österreichischen Deutschen in Nibelungentreue zu uns, ein Beispiel, daß zwei Stämme über die Landesgrenze hinaus sich die Bruderhand reichen können zur Förderung der gemeinsamen Interessen.

Anders liegt es bei den deutschen Stämmen des übrigen Auslandes. Diese Verhältnisse legen uns die heilige Pflicht auf, die Jugend nachdrücklich hinzuweisen auf unser alle Gegensätze überbrückendes gemeinsames Volkstum, daß wir über Sonderheiten nicht vergessen, die große Einheit, aus der alle Stammeseigenart sich nährt.

Noch mehr legen die Verhältnisse innerhalb des Reiches uns diese Pflicht auf. Den deutschen Bruderstämmen wird nicht immer die Freundlichkeit entgegengebracht, wie Engländern und Franzosen, ja Japanern und Negern. Unsere Zeitungen stehen vielfach nur im Dienst wirtschaftlicher und staatlicher Ziele und suchen ihren Vorteil in der schärfsten Herausarbeitung der Gegensätze und der Verketzerung der gegnerischen Maßnahmen, unser Volk zersetzend, statt verbindend. Alles das zwingt uns, wenn unsere kostbaren Werte nicht eine Beute innerer oder äußerer Feinde werden sollen, den Born dieser Vergiftung zu verstopfen, die Jugend zu einem ehrsüchtigen Volkstum zu erziehen. Vor dieser Pflicht muß jede Rücksicht auf Sonderwünsche schweigen. Es handelt sich hier um die Zukunft, um Sein oder Nichtsein unseres Volkstums. Daher müssen wir auf die schweren Schäden hinweisen, die schon vorhanden sind, und auf die Heilmittel, die Erziehung zum Volkstum durch das Volkstum. Unsere Schüler kennen das Haus des Odysseus, aber nicht das Friesenhaus, in dem noch Tausende unserer Volksgenossen wohnen.

Nach diesen trefflichen Ausführungen begründete der Redner eine Reihe von

Leitsätzen,

von denen wir die folgenden hervorheben:

1. Der deutsche Unterricht auf deutschen höheren Schulen hat ein dreifaches Ziel: er will in die wichtigsten Seiten des deutschen Volkstums einführen, er will herzliches Verständnis für die Einheitlichkeit, die Eigenart und den Wert dieses Volkstums heranbilden, er will den Willen zu tatfreudiger Mitarbeit an der Läuterung, Vertiefung und Entfaltuug des deutschen Volkstums wecken.

2. Zur Erreichung dieses Zieles muß er einen zweifachen Weg gehen: er muß die Bedingungen und Aeußerungen des deutschen Lebens in ihrem Wesen, Wachsen und Wandel eingehend behandeln, er muß die Einwirkungen fremden Volkstums auf das Deutschtum aufdecken und verstehen lehren.

3. Seine Ziele kann der deutsche Unterricht nur erreichen unter zwei Voraussetzungen: ihm muß die Sicherheit gegeben werden, daß die benachbarten Lehrfächer nicht nur in den Lehrplänen, sondern auch in deren Ausführung stets Bezug auf ihn nehmen und mit ihm enge Fühlung halten; ihm muß eine hinreichend große Stundenzahl eingeräumt werden.

4. Eine solche Vertiefung, Erweiterung und Vereinheitlichung des deutschen Unterrichts ist nur möglich unter zwei Bedingungen: der deutsche Unterricht darf nur von fachmäßig ausgebildeten Lehrkräften erteilt werden; an die Ausbildung der Lehrkräfte müssen erheblich höhere Anforderungen gestellt werden.

Hierzu beantragte Professor Dr. Dietz-Bremen noch folgenden Zusatzantrag: „Damit der deutsche Unterricht die ihm zukommende Aufgabe erfüllen kann, ist er auf der Mittel- und Oberstufe aller höheren Schulen wesentlich zu verstärken."

Der Redner betonte, daß der deutsche Unterricht an den Realschulen Not leide. Das Deutsch muß der Mittelpunkt werden. Das zu betonen ist unsere Pflicht, damit, wenn die deutsche Schulwelt wieder verteilt wird, das Deutsche nicht wieder zu spät kommt. Kein anderer Gegenstand ist so berufen, auf die Charakterbildung einzuwirken, wenn er von dem richtigen Mann erteilt wird, wie der Unterricht im Deutschen. Nicht darauf kommt es an, möglichst viel Einzelheiten in den Kopf des Schülers hineinzustopfen, sondern auf das Gesamtbild.

Geheimrat Gräber vom preußischen Kultusministerium überbrachte die Grüße des Kultusministers mit dem Wunsche, daß es dem Verband gelingen möge, greifbare Wege zu einer besseren Ausgestaltung des deutschen Unterrichts zu weisen. Auch der Minister sei der Meinung, daß in unseren heutigen Lehrplänen nicht alles mustergültig, daß manches brüchig sei, das ausgemerzt werden müsse. Das könne aber nicht im Schoße des Ministeriums beschlossen werden, das müsse aus der Praxis heraus an die Regierung herantreten.

Es wurde beschlossen, daß die beiden Resolutionen als Grundlagen für die weiteren Erörterungen des Verbandes dienen sollen.

Hoffentlich gelingt es den Bemühungen des Verbandes, den deutschen Sprachunterricht auf den höheren Schulen endlich die Wertschätzung zu erringen, die ihm schon längst zukommt, ihm aber leider immer noch fehlt.

S. H.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser beabsichtigt, Freitag abend, von Rominten kommend, in Langfuhr einzutreffen. Er speist im Offizierskasino des Leibhusarenregiments und gedenkt gegen 10 Uhr nach Berlin abzureisen.

Das Kronprinzenpaar ist im Automobil über Oberstaufen und Hittisau in Hopfreben (Bregenzer Wald) eingetroffen. Der Aufenthalt des Kronprinzenpaares in Hopfreben dauert bis zum 22. Oktober.

Der Reichskanzler trifft, einer Einladung des Prinzregenten von Bayern zur Jagd folgend, am Sonntag in München ein. Er wird in der preußischen Gesandtschaft Wohnung nehmen. Während des Münchener Aufenthaltes wird er auch Freiherrn von Hertling einen Besuch abstatten.

Prinzregent Ludwig und der Ausbau der Wasserstraßen. In der Ausschußsitzung des Deutschen Museums in München am Mittwoch ergriff nach der Begrüßungsansprache des Professors von Heigel Prinzregent Ludwig das Wort, um zunächst dem Museum ein Modell des Donau-Main-Kanal zu überreichen. Hierzu führte er aus, es sei bekannt, daß der Ausbau der Wasserstraßen und der Anschluß Bayerns an die großen Schiffahrtswege der Welt eine Sache sei, die er für das Blühen und Gedeihen Bayerns für höchst wichtig halte. Bayern liege in der Mitte Europas, habe aber durch seine Lage wenig schiffbare Straßen, und nur durch künstliche Beihilfe könne es zum Anschluß an die Großschiffahrtswege kommen. Durch diese Verhältnisse seien ihm Handel und Industrie sehr erschwert. Vor allem müsse Bayern an die Nordsee angeschlossen werden, die eine ganz andere Bedeutung habe als das Schwarze Meer, an das Bayern durch die Donau angeschlossen sei. In jahrelangen Bemühungen sei es erreicht worden, daß der Main bis Aschaffenburg ausgebaut werde. Das dürfe aber nur der erste Schritt sein. Mit der Zeit müßten alle größeren Städte Bayerns an das große Schiffahrtsnetz angeschlossen werden. Wünschenswert sei der direkte Anschluß an die Nordsee über die Weser nach Bremen. Selbstverständlich aber sei, daß die schon bestehenden Wasserstraßen weiter ausgebaut werden müßten. Was man vor Jahren für unmöglich gehalten habe, sei der Anschluß von München und insbesondere auch von Augsburg an einen großen Schiffahrtsweg. Das sei heute technisch sehr wohl möglich, wenn auch mit sehr großen Kosten verbunden, und davor schrecke man hauptsächlich zurück. Wenn man aber bedenke, was die Eisenbahnen verlangten und was z. B. die großen Bahnhofsumbauten kosteten, so sei das nicht so schlimm. Er freue sich, daß man diesen Bestrebungen, die man früher für Utopien und Hirngespinste gehalten habe, jetzt entgegenkomme. Ein Zeichen dafür sei, daß im Landtag der Wunsch ausgesprochen worden sei, den Main bis Bamberg als Wasserstraße auszubauen. Bayern allein könne den Anschluß an die Großschiffahrtswege nicht vollziehen, es brauche die Unterstützung seiner Nachbarn, und die werde ihm auch zuteil. Der Plan eines Anschlusses durch die Weser bringe auch Bremen große Vorteile, das jetzt kein Hinterland habe. Besonders die Industrie habe von dem Werke Vorteil zu erwarten. Zum Schluß seiner mit begeisterten Kundgebungen aufgenommenen Ausführungen sprach der Regent den Wunsch aus, daß die Tagung einen ebensolchen Erfolg haben möchte, wie die vorhergegangenen. Staatssekretär Delbrück dankte dem Prinzregenten für seine Ausführungen. Reichsrat Dr. Oskar von Miller gab die Abrechnung über 1913 und den Voranschlag für 1914 bekannt. Das Vermögen des Museums beträgt jetzt rund zwölf Millionen Mark, davon der Sachwert fünf Millionen.

Eine süddeutsche konservative Korrespondenz erscheint vom 1. Oktober ab in Karlsruhe-Stuttgart. Sie hat sich zur Aufgabe gesetzt, „die irrtümlichen Vorstellungen, die noch vielfach in deutschen Landen, zumal in Süddeutschland über das Wesen der konservativen Partei bestehen, aus der Welt zu schaffen." — Herr von Heydebrand und der Lase hat die zuerst erschienene Nummer mit einem Geleitwort versehen.

Ausland.

Frankreich.

Die französischen Manöver sind in der französischen Presse zum Teil von hoher militärischer Seite seit einiger Zeit äußerst abfällig besprochen worden. Es wurde erklärt, daß Generalstabschef Joffre und sein Vertreter General de Castelnau von dem letzten Manöver keinen günstigen Eindruck gewonnen hätten, und daß ihre Anschauung von fast allen Generalstabsoffizieren geteilt werde. Kriegsminister Etienne suchte dieser Tage diese Kritik etwas zu beschönigen. Der Oberbefehl sei bewundernswert gewesen und die Truppen hätten eine geradezu vollkommene Widerstands- und Leistungsfähigkeit gezeigt. Ganz schüchtern gab er aber zu, daß es natürlich auch manches zu verbessern gäbe. Da kommt nun der ehemalige Offizier Charles Humbert, der schon einige Male als Kandidat für das Kriegsportefeuille genannt wurde und erklärt nicht mehr und nicht weniger, als daß die Armee schlecht ausgebildet, schlecht ausgerüstet und schlecht befehligt sei. Wenn die Armee nicht bald bessere Führer erhalte, so werde Frankreich statt einer zum Sieg bereiten Armee nur eine ungeheure für den Zusammenbruch reife Menschenherde besitzen. — Das ist deutlich — und wirkt besonders hübsch gegenüber der französischen Selbstbespiegelung vor einigen Monaten, als man die deutsche Armee und ihre Führung in Grund und Boden verdammte.

Die Balkanunruhen.

Niederlagen der Albanier.

Nach den anfänglichen Erfolgen haben nunmehr die Albanier, nachdem größere serbische Truppenkörper auf dem Kampfplatz erschienen, recht empfindliche Schlappen erlitten. Alle Städte sind von den Serben zurückerobert. Im Süden und Westen des Kampfgebietes sind die Albanier gänzlich zurückgedrängt. Nur im Norden gegen Prizrend dringen die Albanier noch vor, weil sie viel zahlreicher als die dortigen serbischen Truppen sind. Dibra ist nach harten Kämpfen mit zahlreichen albanischen Banden, welche sich vortrefflich hielten, wiedererobert. Es ist geplündert und niedergebrannt. Den serbischen Truppen ist es gelungen, bei Dibra die albanischen Banden zu trennen; sie verfolgen den geschlagenen Feind. Weiter haben die serbischen Truppen nach hartem Kampfe Pischkopeja eingenommen. Die christliche Bevölkerung kehrt in ihre nun eingeäscherten Ortschaften zurück. Unweit Ochrida fand ein erbitterter Kampf mit den Albaniern statt, die geschlagen wurden. Die serbischen Truppen dringen gegen Struga vor. Ueber 6000 Albanier sind bis 16 Kilometer vor Prizrend vormarschiert. Verstärkungen für Prizrend sind abgegangen. Auch bei Lopuschkihan erlitten die Albanier eine Niederlage. Infolge dieser Mißerfolge rückt nunmehr die provisorische Regierung der Albanier von ihren kämpfenden Landsleuten ab. Sie erklärt, daß die Kämpfe der letzten Tage nicht mit ihrem Einverständnis erfolgten. Die Regierung stehe den Ereignissen vielmehr völlig fern und bedauert sie, da sie dem Lande nur schaden können. Da die Regierung vor immer größeren und verantwortungsvolleren Aufgaben stehe, trachte Ismail Kemal Bei danach, im Kabinett Leute um sich zu scharen, die den Bedürfnissen des Landes genügendes Verständnis entgegenbringen.

Wie ferner die „Tribuna" meldet, hat Essad Pascha an die serbische Regierung ein Schreiben gerichtet, in dem er sein Bedauern über die blutigen Ereignisse an der serbisch-albanischen Grenze ausspricht, gleichzeitig aber erklärt, daß er mit seinem Anhang die Integrität des durch die Londoner Botschaftervereinigung abgegrenzten albanischen Staatsterritoriums gegen die serbische Armee verteidigen werde.

Ministerkrise in Serbien.

Wie in Belgrad verlautet, wird die serbische Skupschtina für den 8. Oktober zu einer ordentlichen Session einberufen. „Prawda" zufolge beabsichtigt der Finanzminister Patschu aus Gesundheitsrücksichten nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Pasitsch zu demissionieren. In militärischen Kreisen wird Patschu zur Last gelegt, daß er an den letzten Ereignissen die Schuld trage, weil er die Kreditforderungen der Heresverwaltung nicht erfüllt habe.

Griechenland und die Türkei.

In Pfortekreisen wird versichert, daß es keinen Anlaß gibt, über die türkisch-griechischen Verhandlungen pessimistischer Ansicht zu sein. Die Pforte hofft auch jetzt noch, mit Griechenland direkt auf freundschaftlichem Wege verhandeln zu können, und dabei zu dem erwünschten Ziel ebenso, wie es mit Bulgarien geschah, zu gelangen. Da die Krankheit Reschid Beis sich verschlimmert, wurde Herant Bai zum Friedensunterhändler mit Griechenland ernannt, welcher am Freitag mit definitiven Instruktionen nach Athen abreist.

Weniger friedlich scheint man in Athen gesinnt zu sein. Wie die halbamtliche Agence d'Athènes nämlich mitteilt, hat der Marineminister an die Reservisten der Jahrgänge 1900 bis 1906 den Befehl ergehen lassen, sich binnen drei Tagen bei den Fahnen einzufinden. Außerdem treffen die verschiedenen Zweige der Landesverteidigung alle Maßnahmen, welche die durch die „türkischen Winkelzüge" geschaffene unbestimmte Lage nötig macht. Endlich ordnete die griechische Regierung an, daß die griechischen Truppen, welche Dedeagatsch für die bulgarischen besetzt hielten, nach dem türkisch-bulgarischen Friedensschluß Dedeagatsch zu verlassen haben. Vermutlich will die Regierung die

Truppen für andere Zwecke verfügbar haben. — Nach friedlicher Gesinnung sehen diese Maßregeln alle nicht aus. Vermutlich gedenkt also Griechenland den türkischen Wünschen nicht entgegenzukommen.

Mexiko.

Die inneren Wirren, von denen Mexiko seit dem erzwungenen Rücktritt Porfirio Diaz' unaufhörlich heimgesucht wird, hat eine für die ganze politische Gestaltung des nordamerikanischen Kontinents wichtige Folge gezeitigt. Aus El Paso in Texas wird nämlich gemeldet, daß in einer Konferenz in Hermosillo die fünf Nordstaaten Mexikos beschlossen haben, sich von der Bundesregierung zu trennen und einen eigenen Staatenbund zu gründen.

Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde man wohl den Beschluß als einen Erfolg der politischen Arbeit der Vereinigten Staaten anzusprechen haben.

Kleine politische Nachrichten.

Wie die „Germania" mitteilt, ist der katholische Armeebischof Dr. Heinrich Vollmar mit dem 1. Oktober 1913 in den Ruhestand getreten. Er ist 74 Jahre alt und seit zehn Jahren Armeebischof. Zu seinem Nachfolger ist der Militäroberpfarrer Dr. theol. Heinrich Jöppen in Breslau bestimmt.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Dohrn ist in Florenz im Alter von 75½ Jahren am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene, ein bekannter Philanthrop, gehörte dem Reichstage als Vertreter von 1874 bis 1878, 1890 bis 1893, 1907 bis 1912 an.

Die Ausgabe neuer bayrischer Briefmarken steht für Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres bevor. Für die Vorarbeiten ist in den Etat, der auch als Folge der neuen Ausgabe mit einer Mehreinnahme rechnet, die Summe von 50 000 ℳ eingesetzt.

Ueber die französisch-spanische Annäherung berichtet der Madrider Korrespondent des „Echo de Paris", eine hervorragende diplomatische Persönlichkeit habe ihm erklärt, daß die Grundlagen der künftigen Entente bereits feststänäen und die Verhandlungen nach Regelung einiger Einzelheiten in ernster Weise in Angriff genommen werden würden.

Wie der „Morning Post" aus Schanghai gemeldet wird, ist die Wahl des Präsidenten der chinesischen Republik auf den 5. d. M., die Wahl des Vizepräsidenten auf den 6. d. M. festgesetzt worden; die feierliche Amtseinführung soll am 10. Oktober stattfinden.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten nahm am Dienstag den Tarifbericht des Konferenzkomitees mit 254 gegen 103 Stimmen an. Ueber die Baumwollsteuer wird besonders abgestimmt.

Das Verschwinden Rudolf Diesels.

Wie schon kurz in der Presse gemeldet wurde, ist der Erfinder des Dieselmotors, Dr. Rudolf Diesel aus München, in der Sonntagnacht auf der Ueberfahrt von Antwerpen nach Harwich in England von Bord des Dampfers „Dresden" verschwunden, so daß befürchtet wird, daß er



durch irgendeinen Unfall über Bord gestürzt und ertrunken ist. Ueber das geheimnisvolle Verschwinden Dr. Diesels wird dem „Berl. Lok.-Anz." aus London gemeldet:

London, 1. Oktober, 10 Uhr 20 Min. vorm. Dr. Robert Diesel, der bekannte Erfinder der nach ihm benannten Motoren, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag während der Dampferfahrt von Antwerpen nach England verschwunden, wo er einer Versammlung der Vereinigten Diesel-Motorenfabriken beiwohnen wollte. Vor einigen Tagen hatte sich Dr. Diesel als Gast des Dr. Georges Carol in Gent aufgehalten, um die dortige Ausstellung zu besichtigen. Am Sonntagabend schifften sich Herr Carol, ein Ingenieur Luckmann und Dr. Diesel zusammen auf dem Dampfer „Dresden" der Great Eastern Eisenbahn in Antwerpen nach Harwich ein. Man speiste gemeinsam zu Abend, verblieb noch ein wenig auf Deck, und gegen 10 Uhr begaben sich die drei Herren in die für sie bestimmten Kabinen. Am nächsten Morgen bat Herr Carol den Ingenieur Luckmann, mit dem er zusammen eine Kabinne innehatte, nachzusehen, ob Dr. Diesel schon aufgestanden war, da die drei Herren sich verabredet hatten, gemeinsam zu frühstücken. Luckmann fand Dr. Diesel weder in seiner Kabine noch im Speisesaal. Eine Besichtigung der Kabine ergab, daß Dr. Diesel gar nicht sein Bett aufgesucht hatte. Der Schlüssel steckte in der Reisetasche, der ein Nachthemd entnommen war, das, bereit zum Anziehen, auf dem Bett ausgebreitet lag. Auch die Uhr des Dr. Diesel hing an der Wand, leicht erreichbar aufgehängt. Man suchte nun das ganze Schiff ab, ohne eine Spur von dem Verschwundenen zu finden. Von der Nachtwache hatte niemand Dr. Diesel auf Deck gesehen. Die Freunde Diesels blieben an Deck, bis die Passagiere das Schiff verlassen hatten und die Beamten der Landungsbrücke feststellen konnten, daß alle Fahrkarten abgegeben waren bis auf die der drei Herren. Darauf wurde das ganze Schiff nochmals sorgfältig abgesucht, doch ohne Erfolg.

Die Meldung von dem Verschwinden Dr. Diesels wurde, als sie am Mittwoch zuerst in die Presse gelangte, zwar sofort widerrufen, weitere Nachrichten aus London lassen aber kaum noch einen Zweifel, daß Dr. Diesel auf der Ueberfahrt über den Kanal verunglückt ist. Danach ist das Geheimnis von dem Verschwinden Dr. Diesels noch völlig unaufgeklärt. Auch die Versammlung der Aktionäre der „Consolidated Diesel Engines Manufacturers" Limited Company im Cannon Street Hotel in London am Mittwochvormittag hat den Schleier nicht gelüftet. Der Direktor Ellis, der den Vorsitz führte, erklärte in seiner Eröffnungsrede den erschienenen Aktionären, er habe die traurige Pflicht, ihnen mitzuteilen, daß ihr Kollege, der Erfinder Dr. Diesel, auf geheimnisvolle Weise verschwunden sei. „Wir können kaum hoffen," sagte er, „ihn wiederzusehen." Es heißt, daß Dr. Diesel an Schlaflosigkeit litt und in der letzten Zeit öfters von Herzkrämpfen befallen sei. Ein Grund zu einem etwaigen Selbstmord lag nicht vor, da Dr. Diesel durch seine Erfindung ein reicher Mann war.

Dr. Diesel war am 18. März 1858 von deutschen Eltern in Paris geboren. Für seine großen Verdienste auf technischem Gebiete sind ihm zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. So war er Ehrendoktor der Technischen Hochschule in München, Ehrenmitglied des Franklin-Institutes Philadelphia und anderer Gesellschaften, Ritter vieler Orden usw. Die Erfindung der nach ihm benannten Dieselmotoren liegt schon 25 Jahre zurück. Sie haben den großen Vorteil gegenüber der Dampfmaschine, daß in ihnen die Brennstoffe, als Gas, Petroleum oder Benzin direkt zur Verbrennung kommen. Sie sind Explosionsmaschinen und gewähren eine dreimal größere Ausnutzung des Brennstoffes zur Krafterzeugung. Während bei den Dampfmaschinen die Ausnutzung der in den Brennstoffen aufgespeicherten Energie nur 10—12 Prozent beträgt, wertet man beim Dieselmotor etwa 37 Prozent. Dieselmotoren sind in feststehenden Betrieben bereits seit geraumer Zeit allgemein in Gebrauch, namentlich auch in Verbindung mit Sauggasmaschinen. In neuerer Zeit sind sie auch in den Schiffahrts- und Bahnbetrieb eingedrungen. Dieselmotore werden heute in fast allen Kulturländer gebaut.

—ep—

Aus dem Reiche.

Zur Weihe des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig, die bekanntlich am 18. Oktober stattfindet, wird jetzt offiziell das Programm bekanntgegeben; es lautet:

Von 8½ bis 10½ Uhr Aufstellung der Festteilnehmer; 10½ bis 11½ Uhr Anfahrt der geladenen Fürstlichkeiten; 11½ Uhr Ankunft des Kaisers und des Königs Friedrich August von Sachsen; 11½ bis 12½ Uhr Weihe des Denkmals und gemeinsamer Gesang: „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten"; dann Weihereden; darauf gemeinsamer Gesang: „Nun danket alle Gott". Im Anschluß hieran Besichtigung des Denkmals im Innern durch die Fürstlichkeiten; dann Abfahrt, die für 12¾ Uhr vorgesehen ist.

Nach einer Verfügung des Leipziger Polizeiamts und der Königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig ist am 18. Oktober, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags der Verkehr mit Luftfahrzeugen aller Art, insbesondere das Ueberfliegen der Stadt sowie des um das Völkerschlachtdenkmal gelegenen Gebietes zur Vermeidung einer Beeinträchtigung der am Völkerschlachtdenkmal stattfindenden Einweihungsfeierlichkeiten und aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verboten.

Zur Verhaftung des Hamburger Notars Dr. Becker, der bekanntlich im Januar d. J. nach Unterschlagung von mehr als einer Million aus Hamburg flüchtig geworden war und vor etwa einer Woche in Leipzig ergriffen wurde, weiß der „Berl. Lok.-Anz." zu melden, daß der flüchtige Notar unter falschem Namen in Leipzig eine Handelsgesellschaft „William Brown" gegründet hatte. Einem Teilhaber der Gesellschaft sei es aufgefallen, daß der angebliche William Brown, der Engländer sein wollte, weder Englisch noch Deutsch sprach, sondern sich nur Französisch unterhielt. Der Teilhaber habe infolgedessen eine Denunziation an die Polizeibehörde in Leipzig gesandt und der Vermutung Ausdruck gegeben, daß es sich um einen Spion in französischen Diensten handle. Daraufhin sei Becker überwacht worden, wobei man verschiedene kleinere Betrügereien entdeckt habe, wegen deren er festgenommen worden sei. Im Laufe der Untersuchung habe man dann festgestellt, daß der verhaftete William Brown der flüchtige Notar Dr. Becker ist. Im Laufe der nächsten Woche werde Dr. Becker nach Hamburg ausgeliefert werden.

Vom Zuge zermalmt. Auf der Strecke Bentschen—Posen überfuhr am Mittwoch ein D-Zug vor dem Bahnhof Dopiewo einen Bahnmeisterwagen. Die auf dem Wagen sitzende Frau eines Hilfsweichenstellers wurde getötet und ihr zweijähriges Kind verletzt. Der Zug erlitt 70 Minuten Verspätung.

Des Dichters Lebensretter. Ein alter Freund des berühmten, vor einigen Jahren verstorbenen Dichters Detlev von Liliencron, der Kaufmann Anton Nimphius, ein Veteran von 1866 und 1870-71, verstarb dieser Tage zu Einbeck bei Hamburg im Alter von 74 Jahren. Nimphius diente als Sergeant in demselben Regiment, in dem Liliencron als Leutnant stand. Im Feldzug gegen Oesterreich (1866) rettete er während der Schlacht bei Skalitz Liliencron das Leben, als dieser bei der Erstürmung einer Höhe einen Schuß in den Unterleib erhielt, indem er ihn aus der Schlacht trug. Liliencron hat dem Verstorbenen in seinen Werken ein ehrendes Denkmal gesetzt.

Totschlag und Selbstmord. Der Hausbesitzer Platz in Frankfurt a. M. wollte am Mittwoch von einem seiner Mieter, einem Küfer Finger, die fällige Miete einziehen. Dabei kam es zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Mieter plötzlich einen Revolver hervorzog und dem Hausbesitzer eine Kugel in den Hinterkopf jagte, so daß dieser schwer verletzt zusammenstürzte. Dann richtete der Mieter die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in die Stirn.

Kurze Inlands-Chronik.

Der Verband der Deutschen Juden hält am 9. November seine 5. Hauptversammlung in Hamburg ab.

Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver erschoß in Göggingen bei Augsburg ein Molkereiarbeiter einen anderen, auf den er im Scherz gezielt hatte.

In Schweinfurt zogen kürzlich Netzfischer vierzig goldene, zum Teil sehr kostbare Uhren und Ketten aus dem Main; die Gegenstände waren vor längerer Zeit einem Juwelier in Bamberg gestohlen worden.

Durch Großfeuer wurden am Mittwoch in Eutingen bei Pforzheim sieben Häuser und sechs Scheunen zerstört.

Aus aller Welt.

Der siebenfache Mörder in dem französischen Dorfe Basbriage bei Nantes ist ein 15jähriger Knecht Radureau, der bei den dortigen Gutsbesitzerseheleuten Mabit bedienstet war. Ueber die schrecklichen Taten wurden jetzt Einzelheiten bekannt. Mabit kelterte am Dienstagabend um 10 Uhr mit Radureau Trauben, als ein Streit zwischen ihnen ausbrach. Radureau bemächtigte sich einer großen Axt und durchhieb dem Gutsbesitzer die Gurgel. Darauf drang er in die Küche, wo er Frau Mabit, die Dienstmagd, dann die in einem benachbarten Zimmer schlafende Mutter des Gutsbesitzers und drei in einem anderen Zimmer schlafende Kinder Mabits im Alter von 2, 7 und 8 Jahren ermordete. Dann legte Radureau sich ruhig schlafen. Bei der Ueberführung des Massenmörders nach Nantes mußte die Gendarmerie alle Mühe aufwenden, um ein Lynchen durch die erbitterte Menge zu verhindern. Der Gutsbesitzer war gerade im Besitze einer großen Barsumme. Ob der Knecht sich dieses Geld angeeignet hat, steht zurzeit noch nicht fest.

Raubmord in einer Buchhandlung. Bei der Polizei in Myslowitz lief am Mittwoch eine Depesche der Polizei-Direktion Krakau ein, wonach dort der Leiter der Buchhandlung Gebethner & Comp., Ferdinand Swiczerczowski, ermordet wurde. Aus der Kasse seien 8000 Kronen, 15 Rubel, 200 Mark und Briefmarken für 60 Kronen geraubt worden. Als Täter kämen zwei etwa zwanzigjährige Leute in Frage, von denen der eine eine schlanke Statur hatte und mit hellem Ueberzieher bekleidet war. Sämtliche Grenzübergänge wurden von dem Verbrechen in Kenntnis gesetzt.

Lokales und Provinzielles.

* — **Gegen die „wilden" Autofahrer.** Der Kaiserliche Automobilklub versendet an seine Mitglieder das folgende Rundschreiben: „Wie aus Zeitungsmeldungen hervorgeht, mehren sich in letzter Zeit die Rücksichtslosigkeiten wilder Fahrer in erschreckender Weise. Es wird von Fällen berichtet, in welchen solche Rohlinge Leute überfuhren, die Verunglückten hilflos liegen ließen oder gar beiseite schafften, um dann davonzurasen. Wir alle beklagen diese Vorgänge aufs tiefste, wir verabscheuen die verbrecherischen Taten dieser Rowdys im Automobil, und darum ist es unsere Pflicht, mit aller Energie den Kampf gegen diese Elemente aufzunehmen."

* — **Krankenfürsorge für den Oberlehrerstand.** In Oberlehrerkreisen wird nach Berliner Blättern gegenwärtig der Gedanke der Begründung einer Krankenkasse für den gesamten Oberlehrerstand erhoben. Es ist angeregt, die Frage auf der nächsten Delegiertenkonferenz oder auf dem Oberlehrertage zum Gegenstand von Erörterungen zu machen. Auch ist vorgeschlagen, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers ins Leben gerufene Stiftung, aus der ein Genesungsheim geschaffen werden soll, mit der Begründung einer Krankenkasse in Verbindung zu bringen.

* — **Veteranenbeihülfe.** Bekanntlich haben die städt. Behörden bestimmt, daß in diesem Jahre jedem Veteranen 10 M als Ehrensold gewährt werden sollen. Die auf diese Summe Anspruch erhebenden Veteranen wollen deshalb ihre Namen in eine auf Zimmer No. 13 des Rathauses aufliegende Liste eintragen.

** — **Schöffengerichtssitzung am 2. Oktober 1913.** Weil der Bergmann J. Jetzny aus Ränthe den Bergmann Frz. H. des Wilderns bezichtet und dem Polizeisergeanten zur Anzeige gebracht hatte, wurde er von H. am 13. Aug. 1913 schwer körperlich mißhandelt. Als der J. sich zur Wehr setzte, kam auch der Bergmann J. J. aus Ränthe aus seiner Wohnung gelaufen und fiel über Jetzny her. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatten sich H. und J. zu verantworten. Während H. sich durch die Flucht nach Oesterreich der Bestrafung entzogen hatte, wurde J. mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. — Am 4. Aug. auf dem Knappenfeste in Heeren bei Schulze-Brockhausen geriet der Bergmann K. B. von Heeren mit einem ihm bekannten Manne in Streit. Schließlich fielen beide hin. Bei der Balgerei will B. einen Fußtritt erhalten haben. Genannter sprang gleich auf und schlug mit einem Bierglase auf den Bergmann Ludwig Strathmann ein, weil er glaubte, dieser habe ihn getreten. Erst als er geschlagen hatte, erkannte er Strathmann, welcher den ganzen Abend mit ihm zusammen gewesen war und mit dem er noch nie Streit gehabt hatte, wie er selbst zugiebt. Strathmann brachte den B. zur Anzeige und wurde in genannter Sache heute verhandelt. Das Gericht diktierte eine Strafe von 50 M evtl. 10 Tagen Gefängnis. — Wegen Körperletzung waren angeklagt die Bergleute H. B und H. H., beide wohnhaft in Westick. Als am 12. Aug der Bergmann Kaspar Huneke aus Westick mit seiner Ehefrau von einem Ausgange zurückkehrte, wurde H. nebst Ehefrau, als sie das Haus betreten wollten, von beiden Angeklagten derartig mißhandelt, daß sie flüchten mußten. B drang sogar, mit einem Stuhle bewaffnet, auf den H. ein. Auch wurde H. noch verfolgt, wieder eingeholt, zur Erde geworfen und wieder mißhandelt. B. als Haupttäter wurde mit 40 M und H. mit 20 M, im Unvermögensfalle für je 5 M mit einem Tage Gefängnis bestraft. — Für die Zigarettenfabrik „Duell" in Düsseldorf war der frühere Reisende, jetzige Lagerist R. Sch. tätig. Als solcher suchte er Bestellungen auf Zigaretten auf. In hiesiger Stadt nahm er bei der Wirtin Hedtfeld eine Bestellung entgegen und ließ sich gleich den Betrag in Höhe von 31,25 M zahlen, trotzdem er zur Einkassierung des Geldes nicht berechtigt war. Auch bei dem Restaurateur Kettler in Wanne heimste der Angeklagte auf diese Weise 75,30 M ein. Anklage war wegen Unterschlagung erhoben worden. Bei seiner kommissarischen Vernehmung in Hamburg hat der Angeklagte bestritten, sich strafbar gemacht zu haben, da er zur Vereinnahmung der Gelder berechtigt gewesen sei. Auch habe er s. Z. an seine Firma noch eine Forderung von 400 Mark gehabt. Das Schöffengericht erkannte auf 30 M Geldstrafe evtl. 3 Tage Gefängnis. — Auf sehr einfache Weise hatte sich am 20. Febr. cr. der Knecht W. N. in den Besitz eines 20 M-Stückes gebracht. N, welcher sich s. Z. bei dem Landwirt Grevel hier in Stellung befand, wurde von G. mit einem 20 M-Stück und einer Ziehkarre zu dem Mehlhändler Sundhoff geschickt, um Mehl zu holen. N. brachte zwar die Karre zu Sundhoff, um dieselbe da stehen zu lassen und selbst nicht wiederzukommen. Doch wurde N. nach einiger Zeit in Spenge ermittelt. Er gab an, daß er in Geldverlegenheit gewesen sei und gerne habe von Kamen fort wollen. Er habe dieserhalb den Geldbetrag an sich gebracht. Wegen Unterschlagung diktierte das Gericht dem Angeklagten N. eine Gefängnisstrafe von einer Woche. — Der Zimmermann H. K. von hier, welcher bis vor einiger Zeit bei dem Zimmermann Saarbeck in Arbeit stand, versetzte im Juli 1913 ein Stemmeisen und einen Hammer, dem S. gehörig, bei dem Wirt Kazmirzak an der Kaisereiche. Er hatte hierbei angegeben, daß diese Sachen sein Eigentum seien. Wegen Unterschlagung wurde der Angeklagte mit 20 M evtl. 4 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Berginvalide A. B. von hier lebt von seiner Frau getrennt. Am 21. August ließ er seine Ehefrau zu sich kommen, um, wie er sagte, ihr noch einige Sachen zu

geben. Aber kaum hatte die Frau die Wohnung betreten, als der Mann einen Revolver zog und einen Schuß abfeuerte. Die Bedrohte meint, der Angeklagte habe sie erschießen wollen. Der Angeklagte giebt an, daß er seine Frau habe bewegen wollen, wieder zu ihm zu ziehen und als sie sich geweigert, hätte er einen Schuß abgegeben, um sie einzuschüchtern. Die Anklage lautete auch nur auf Bedrohung und wurde der Angeklagte mit 20 M evtl. 4 Tagen Gefängnis bestraft. Wegen unbefugten Waffentragens erhielt der Angeklagte eine Strafe von 5 M evtl. 1 Tage Haft und wurde außerdem auf Einziehung des Revolvers erkannt. — Weil er ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde zu seinem Grundstücke Ueberfahrten angelegt hatte, war der Landwirt F. D. aus Wassercourl vom Amte Unna-Kamen mit 10 M evtl. 3 Tagen Haft bestraft worden. Gegen diese Strafverfügung hatte D. mit der Begründung Einspruch erhoben, daß er die Genehmigung habe einholen wollen, hierzu aber wegen Ueberhäufung mit landwirtschaftlichen Arbeiten nicht gekommen sei. Das Gericht hielt eine Strafe von 3 M evtl. einem Tage Haft für angemessen.

* — **Fortschrittliche Volkspartei.** An dieser Stelle sei nochmals auf das am nächsten Sonntag, den 5 cr., nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Jackenkroll, Hammer Chaussee, stattfindende Familienfest hingewiesen. Bei nur einigermaßen günstigem Wetter wird die Beteiligung eine sehr große werden, denn: mag jemand politisch noch so sehr interessiert sein, so freut er sich doch, wenn er auch ab und zu einmal der Geselligkeit pflegen kann, ganz besonders aber ist die Freude, wenn solches im Kreise politischer Gesinnungsgenossen geschieht. Die Tatsache, daß der hiesige Männergesangverein „Auguste Viktoria" sich mit seinem Können der Festleitung in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hat, ist allseitig freudig begrüßt worden. Aber auch sonst zeichnet sich das Programm durch große Reichhaltigkeit aus. Kinderbelustigungen, komische Vorträge, Instrumentalkonzert usw. werden in bunter Reihe abwechseln. Da pünktlich mit der Abwicklung des Programms begonnen wird, ist rechtzeitiges Erscheinen zu empfehlen und braucht wohl kaum noch hervorgehoben zu werden, daß jeder Anhänger und Freund der Fortschrittlichen Volkspartei, auch wenn er der Organisation nicht angehört, mit seiner Familie und weiteren Angehörigen aufs Allerherzlichste eingeladen ist und deshalb: „Ihr Fortschrittsleute von Kamen und Umgegend: Am Sonntag nach Jackenkroll! (Siehe Inserat).

* — Der Sattler und Dekorateur Herr Fr. Möcking von hier bestand in Hamm die **Meisterprüfung.**

* — **Preisschießen.** Bei dem am Montag in der Schützenheide stattgefundenen Preisschießen der hiesigen Schießgesellschaft erhielten Preise die Herren Bülhoff (35 Ringe), Ebbinghaus (34), Mörder (31), Tillmann (31), Knapstein (31), Fr. Jordan (30), Frieling (30) und Jühe (29).

* — **Ueberfahren** wurde Mittwoch abend gegen 8½ Uhr der Gasarbeiter Karl Ferne aus Unna, der auf der hiesigen Gasanstalt beschäftigt ist, von dem Zechenzuge von Heeren nach Königsborn. Er wurde auf der Stelle getötet.

* — **Metropol-Theater** (Rieder's Saal). „Der Roman einer Verschollenen" betitelt sich die Hauptnummer des Mimodramas in 3 Akten des neuen Spielplanes am künftigen Sonntag; es ist dies ein Kabinettstück allerersten Ranges, welches viel bewundert werden dürfte. Ferner gelangt noch ein zweiter Dreiakter „Ein Ehrenwort", große Offiziers-Tragödie, zur Vorführung, sowie verschiedene Films heiteren Charakters, die einige genußreiche Stunden bieten werden.

Pelkum, 1. Okt. Nach 31jähriger Tätigkeit ist mit dem heutigen Tage Herr Polizeisergeant Wilhelm Korte in den Ruhestand getreten. Er erfreut sich im Orte allgemeiner Beliebtheit. Herr Korte erfüllte seine Dienstpflicht bei dem 14. Ulanenregiment, das zu dieser Zeit noch in Hamm in Garnison lag, und nahm am Feldzug 1870/71 teil. Im Laufe der Zeit wurden ihm mehrere Orden und Ehrenzeichen verliehen. Von seiner vorgesetzten Behörde, sowie von seinen Kollegen wurden ihm aus Anlaß seines Scheidens zahlreiche Ehrungen zuteil.

Dortmund. Schwurgericht. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde Mittwoch gegen den Bergmann Ernst Büscher aus Altenbögge verhandelt, der sich wegen Notzucht und Vornahme unzüchtiger Handlungen zu verantworten hatte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, worauf der Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. — Wegen Straßenraubes sollte Donnerstag verhandelt werden gegen den Knecht Friedrich Fröhlich und den Hausdiener Joachim Grabowski von hier. Bei Aufrufung der Zeugen wurde festgestellt, daß mehrere Zeugen nicht erschienen waren, auf die die Verteidiger zum Teil nicht verzichten konnten. Die Sache mußte infolgedessen vertagt werden.

Dortmund, 3. Okt. Der Magistrat hat sich entschlossen, bei einer Hamburger Firma 200 Milligramm 50-prozentiges und 100 Milligramm 100-prozentiges Radiumbromid, lieferbar Ende Mai 1914, zum Preise von 197 M pro Milligramm, zusammen also für 39 400 M, zu kaufen, und zwar bei Konventionalstrafe für den Fall der nicht rechtzeitigen Lieferung. Prüfung durch die Kaiserl. technische Reichsanstalt vor Annahme ist vorbehalten.

Dortmund, 2. Okt. Die Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung, die der Obstbau-Verband für Westfalen und Lippe in Dortmund am Fredenbaum vom 4. bis 20. Oktober veranstaltet, verdient allgemeine Beachtung, da sie eine ungeahnt reiche Beschickung erfahren wird, so daß der auf dem großen Ausstellungsterrain verfügbare Platz bereits vollständig vergeben ist. Das Protektorat über die Ausstellung hat der Oberpräsident von Westfalen Prinz von Ratibor und Corvey übernommen. Ihr vornehmster Zweck ist, die Obst- und Gemüseproduzenten von Westfalen und Lippe zu weiteren Erfolgen anzuspornen und den Gemüsebau rationell zu gestalten und zu fördern. Auf diesem Gebiete kann der westfälische Landwirt noch recht viel leisten, er findet da ein dankbares und lohnendes Arbeitsfeld. Der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Holland ist ins riesenhafte gewachsen. Die Einfuhr mit Gemüsen aus Holland hat im vergangenen Jahre rund 18 Millionen Mark betragen. Der Ausstellung fällt die gewiß anzuerkennende Aufgabe zu, die holländische Einfuhr nach Möglichkeit zurückzudrängen, damit dem einheimischen Landwirt der Platz auf dem Markt gesichert wird, der ihm gebührt. Als Devise der zu lösenden Preisaufgabe ist gestellt: „In welcher Weise läßt sich der Dortmunder Markt während des ganzen Jahres mit frischem Gemüse versorgen?" Als Anerkennung winkt dem, der die Frage in zweckmäßigster Weise löst, eine große silberne Staatsmedaille und ein Barpreis von 150 Mark. Die Ausstellung enthält mehr denn 70 mit Preisen reichlich ausgestattete Konkurrenzen. Die Ausstellung umfaßt den gesamten Fredenbaum einschl. eines großen Teils des Lunaparkes. Der große Saal, das Restaurant Oberbayern, das Terrain der früheren Liliputstadt usw. wird für die Ausstellung in Anspruch genommen. Frische Blumenbeete, Treibhäuser, Parkanlagen und ähnliches werden von künstlerischer Hand hergerichtet, um das Auge des Besuchers zu erfreuen. Gewiß wird das Interesse an der Dortmunder Ausstellung, die die Bielefelder weit übertrifft, im ganzen Lande rege sein. Dortmund wird die auswärtigen Besucher der Ausstellung freundlich aufnehmen und ihnen außer der Ausstellung noch mancherlei Sehenswertes bieten.

Soest, 3. Okt. Auf dem ganzen Haarstrange sollen am 18. Oktober große Freudenfeuer angezündet werden. Schon jetzt hat man mit der Aufstapelung von Holz begonnen.

Soest, 30. Sept. Heute mittag fand in der Aula des Archi-Gymnasiums eine Abschiedsfeier für den in den Ruhestand tretenden Professor Fromme statt, nachdem gestern abend die Schüler ihm einen Fackelzug dargebracht hatten. Der Scheidende erwarb sich am 4. März 1864 am Soester Gymnasium das Reifezeugnis und war nach seinen Studienjahren seit dem 24. August 1871 als Lehrer am Soester Gymnasium tätig. Am 30. August 1907 wurde ihm der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. Von 1907 bis 1912 war er nationalliberaler Abgeordneter des Wahlkreises Hamm-Soest im Landtage. — Bei der Schulabschiedsfeier wurde Herrn Prof. Fromme der ihm vom Kaiser verliehene Kronenorden 3. Klasse überreicht.

Gelsenkirchen, 2. Okt. Unter den an der Schwarzbachregulierung arbeitenden Leuten entstand ein Streit. Der Italiener Antonio griff zum Revolver, der aber nicht losging. Nun schlug der Kroate Grahovac mit einem Ziegelstein so lange auf seinen Gegner ein, bis er tot zusammenbrach. Die Schädeldecke war zertrümmert.

Düsseldorf, 2. Okt. An der Ecke der Hofgarten- und Goldstraße fuhr heute mittag der 15-jährige Ausläufer Ewald Schulte mit seinem Rad gegen einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Köln, 2. Okt. Im Stadtteil Ehrenfeld hing sich der 16-jährige Schlosserlehrling Schwenkorn an ein Lastfuhrwerk. Er stürzte ab und geriet unter den Wagen; ein Rad ging ihm über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Bonn, 2. Okt. Bei dem Kleinbahnunglück schwer verletzt wurden der Student Albert Krause-Bonn, Käthe Binz-Mülheim-Ruhr und eine Bonner Dame.

Letzte Nachrichten.

Fiume, 3 Okt. Gegen das Regierungspalais des Gouverneurs wurde diese Nacht ein Dynamit-Attentat verübt. Einzelheiten fehlen noch.

Stockholm, 3. Okt. Der Kronprinz wurde infolge der Erkrankung des Königs Gustav zum Regenten eingesetzt.

Paris, 3. Okt. Das Schwurgericht von Beauvais hat den Landwirt Portier, der seinen Vater auf Anstiftung seiner Mutter getötet hatte, freigesprochen. Die Verhandlung ergab, daß der Ermordete, der eine Zeitlang in einem Irrenhause untergebracht war, Frau und Kinder in der grausamsten Weise gequält und unaufhörlich mit dem Tode bedroht hatte.

Melun, 3. Okt. Gestern hat der Flieger Moreau, der Gewinner des Stabilitätspreises, neue Versuche angestellt. Er flog mehr als 10 Minuten mit einem Passagier, ohne das Steuer zu berühren. Er wurde mit unbeschreiblichem Jubel bei der Landung begrüßt. Der vollzählig versammelte Stadtrat beschloß auf freiem Felde, dem Flieger eine Ehrengabe von 1000 Franks zu gewähren.

Newyork, 3. Okt. Der Schaden, den die gestrige durch einen Wolkenbruch hervorgerufene Ueberschwemmung verursacht hat, wird auf über 2 Millionen Dollar geschätzt.

Janina, 3. Okt. Eine starke Bande bewaffneter Bulgaren unter Führung des Albanesen-Chefs Tsakrani überfiel ein albanesisches Detachement, das von der provisorischen Regierung in Valona nach dem Bojussafluße gesandt worden war. 10 Albanesen wurden getötet, 30 ertranken im Flusse und 30 wurden zu Gefangenen gemacht. Der Rest entfloh.

Konstantinopel, 3. Okt. Die bulgarischen Delegierten erklärten, daß die 100 000 Mann starke bulgarische Armee bei weiterer Verzögerung der Verhandlungen über die Verständigung zwischen Bulgarien und den Bewohnern West-Thraziens Befehl zur Okkupation West-Thraziens erhalten werde. — Die provisorische Regierung West-Thraziens hat inzwischen eigene Briefmarken herausgegeben.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 5. Okt., bis Sonntag, den 12. Okt. 1913.

Sonntag, den 5. Oktober. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Hasemanns Töchter.** Volksstück in 4 Aufzügen von Adolph L'Arronge.

Abends 7½—11¼ Uhr Opernpreise. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Akten v. G. Meyerbeer.

Montag, den 6. Oktober. Abends 7½—9½ Uhr. Schauspielpreise. **Majolika.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein und Ludwig Heller.

Dienstag, den 7. Oktober. Abends 7½ — 10¼ Uhr. Opernpreise. **Cavalleria rusticana.** Oper in 1 Aufzuge von Pietro Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog von R. Leoncavallo.

Mittwoch, den 8. Oktober. Abends 8—10¾ Uhr. Volkstümliche Preise. **So'n Windhund.** Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Donnerstag, den 9. Oktober. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. **La Traviata.** Oper in 3 Akten. Musik von J. Verdi.

Freitag, den 10. Oktober. Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. **Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Herm. Sudermann.

Sonnabend, den 11. Oktober. Abends 7½—10¼ Uhr. Ermäß. Preise. **Zar und Zimmermann.** Komische Oper mit Ballet in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonntag, den 12. Oktober. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.

Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Vorverkaufskarten zum Dortmunder Stadttheater erhältlich im Special-Cigarren-Geschäft von Gustav Rumpff, Kamen, Bahnhofstr. 3.

Wetter-Bericht.

4. Okt.: Zeitweise heiter, vielfach neblig bis trüb, milde Luft, trocken bis auf etwaige Niederschläge.
5. Okt.: Vielfach neblig bis trüb, zeitweise heiter, milde Luft, trocken bis auf etwaige Nebelniederschläge.
6. Okt.: Teilweise heiter, meist trocken, Nacht kühl, Tag mild.

Die Ofenfrage tritt mit den kalten Tagen wieder an uns heran. Da wird es manchem gelegen kommen, einige Grundbegriffe von dem Ofen und seinen Arten zu erhalten. Es gibt Zimmeröfen sog. amerikanischen und irischen Systems. Die ersteren sind mit Feuerkorb und Füllschacht ausgestattet und brennen ununterbrochen den ganzen Winter durch. Sie erhalten die ganze Tagesfüllung von oben auf einmal; die Kohle rutscht dann successive von selbst nach. Die „Irischen Ofen" dagegen, die sich mehr zur Erwärmung größerer oder nebensächlicher Räume eignen, sind ausgemauert und können sowohl für zeitweisen, wie auch — bei Verwendung entsprechenden Brennmaterials — für permanenten Brand verwendet werden. Außer diesen gibt es noch die alten Kamine mit offenem Feuer, dann Kachelöfen, welch letztere ihre Vervollkommnung hauptsächlich aber erst dadurch erlangen, wenn ein Dauerbrand-Einsatz in sie eingesetzt wird. Jeder gute Ofen ist heutzutage darauf eingerichtet, verschieden starke Wärme zu erzeugen. Dies geschieht durch Regelung von Zug und Gegenzug. Zug entsteht durch die Verbindung der durch den Rost strömenden Verbrennungsluft mit dem Schornstein; Gegenzug dagegen durch direkte Absaugung der Verbrennungsluft zu dem Abzugskanal. Die willkürliche Regulierung von Zug zu Gegenzug ist aber sehr schwierig und unsicher, daher ein guter moderner Ofen einer empfindlichen mechanischen Regulier-Vorrichtung bedarf. In all diesen Arten, besonders was die patentierte Hebel-Vorrichtung zur genauesten Regelung der Zimmerwärme nach Thermometergraden betrifft, stellen die Rießner-Ofen der Firma C. Rießner & Co. in Nürnberg das überhaupt Beste dar. Berühmt sind ihre Marken Phönix (amerikanisch), Britannia (irisch) und das Iram-System. Beim Einkauf von Ofen achte der Laie streng auf die Firmeninschrift, da die innere Konstruktion für ihn schwer zu beurteilen ist und es viele minderwertige Nachahmungen gibt. — Niederlage der Original-Rießner-Ofen bei:

Fr. Frieling, Kamen.

Schützen-Verein Bergkamen.

Ausserordentliche

Generalversammlung

am Sonntag, den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr beim Wirt Ostermann.

Tagesordnung:

Beratung über die 100 Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Freibier.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Der Vorstand.

1 Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten.

Zwischenstraße 8.

Lampenschirme

findet man in schöner Auswahl bei **W. Felting, Kamen.**

Allgemeine freie Innung des Amtes Pelkum.

Am Sonntag, den 5. Okt., nachmittags 3 Uhr findet beim Wirt Betzler in Pelkum

Innungs-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Zahlung der Beiträge,
3. Fortbildungsschulwesen,
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.
J. A.: H. Sommer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 5. Oktober.

Erntedankfest.

Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Ewald.
9¼ Uhr: Vorbereitung.
10 Uhr: Pastor Gieseking.
Abendmahlsfeier.

Kapelle in Lerche.
10 Uhr: Pastor Kochs.

Evangel.-lutherische Kirche.
9½ Uhr: Beichte.
10 Uhr: Pastor Ewald
Feier des hl. Abendmahls.
12 Uhr: Taufen.
2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bis zur Eröffnung meines neuen Spezial-Geschäfts für Herren- und Knaben-Bekleidung bewillige ich

15% Rabatt auf die noch vorrätigen Herren-Anzüge.

15% Rabatt auf die noch vorrätigen Knaben-Auzüge.

15% Rabatt auf die noch vorrätigen Herren- und Knaben-Paletots.

Ein Posten vorjähriger Herren-Anzüge, Wert bis 36 *M.*, jeder Anzug 20 *M.*

Kamen. **F. W. Heineke.**



Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder Schwager und Onkel, der

Conditor

Karl Rumpff

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Hannover, Dortmund, Barop, Soest, Ergste, Langschede und Hagen, den 1. Okt. 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5 d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Nordenmauer Nr. 26, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Otto Böddecker

Stein- und Marmorwaren

Kamen Telefon Nr. 245 **Nordenmauer 37.** ‖ **Unna** Telefon Nr. 491 **Kaiserstrasse.**

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.

in Granit, Syenit und Sandstein.

Tricotagen:

Hosen, Hemde, Jacken.

Strümpfe, Socken

empfiehlt in grosser Auswahl

H. G. Thöling

Kamen, Bahnhofstr. 52a.

Moderne **Möbel,** jeder Art und Preislagen, **einzelne Zimmer,** sowie **komplette**

Wohnungs-Einrichtungen

liefert gut und billig

Ludwig Knieper, Schreinermeister, **Kamen,** Nordstrasse 7. **Telefon Nr. 204.**

NB Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten (ohne Kaufzwang) gern erbötig.

Fortschrittliche Volkspartei

Kamen.

Am Sonntag, den 5. Oktober 1913, nachmittags **3 Uhr** findet in den Lokalitäten der Wirtschaft **Jackenkroll,** Hammer-Chaussee, ein

Familienfest

statt, bestehend in

Vokal- und Instrumental-Konzert, Kinderbelustigungen, Vorträgen

usw.

Zu dieser Veranstaltung sind alle Anhänger und Freunde eines **entschiedenen** Liberalismus mit ihren Angehörigen aufs Herzlichste eingeladen.

Der Vorstand.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt.

Sonntag, den 5. Oktober, ab 4 Uhr.

„Der Roman einer Verschollenen“

Mimodrama in 3 Akten v. Franz Hofer.

Ein Kabinettstück allerersten Ranges.

Eine Handlung reich an riesig spannenden Konflikten. Erschütternd ziehen die Bilder an uns vorüber, mit nie dagewesener Lebenswahrheit die Seelenkämpfe zeigend, welche eine Schwester durchlebt.

„Ein Ehrenwort“

Große Offizierstragödie in 3 Akten.

Ein Roman von schärfster Beobachtung und unerbittlicher Logik.

Hierzu einige Humoresken.

Zur gefl Beachtung! Mache die hochverehrten Theaterbesucher darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche um 9 Uhr abends kommen, dem Programm noch **vollständig** beiwohnen können.

Kindern ist der Zutritt verboten.

Das Rauchen im Theater ist nicht gestattet.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 4. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Rensing in Ränthe:

1 Buch (Bock)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 3. Okt. 1913.

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Ein fleißiges und ehrliches

Zweitmädchen

zum 15. Okt. oder 1. Nov. gesucht.

Frau Nagel
Kamen, Westentor.

---

2 Wohnungen

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Damen

welche Wert auf eine wirklich tadellose Figur legen, bevorzugen heute die hervorragenden

Corsets R. F. C.

H. G. Thöling, Kamen

Bahnhofstrasse 52a.

Evangel. Arbeiterverein

Kamen.

Zur Beerdigung des Mitgliedes

C. Rumpff

versammeln sich die Mitglieder Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Krieger- u. Landwehrverein

Kamen.

Generalversammlung

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Abgeordnetentag in Südkamen,
2. Abrechnung über das Kriegsspiel,
3. Feier am 18. u. 19. Okt,
4. Kaisersgeburtstagsfeier,
5. Bericht über den Abgeordnetentag in Breslau,
6. Erhöhung der Beiträge und des Sterbegeldes,
7. Verschiedenes,
8. Vortrag des Kameraden Lt. d. R. Stättgen über die Fremdenlegion.

Die Reservisten sind kameradschaftlichst eingeladen. Bis zum 1. Januar sind dieselben vom Eintrittsgeld und Beitrag befreit

Die Rekruten, die 3 und mehr mal am Kursus teilgenommen haben, können in der Versammlung die Bescheinigung in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Von der Reise **zurück!**

Dr. Winter, Unna

Ohren-, Nasen-, Halsarzt.

Garde-Verein

Kamen.

Generalversammlung

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Zahlen der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Festangelegenheiten und Kaisersgeburtstagsfeier,
4. Bericht der Delegierten,
5. Verschiedenes.

Diejenigen Reservisten, die vor Neujahr unserm Verein beitreten, zahlen kein Eintrittsgeld.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Krieger- u. Landwehrverein

Methler.

Quartal-Versammlung

am Sonntag, den 5. Okt., nachm. 4 1/2 Uhr im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Zahlen der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Bericht über den Delegiertentag,
4. Erhöhung der Beiträge,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nr. 117 Kamen, Freitag, den 3. Oktober 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Damen-Hüte.

Einfach garniert . . . . . 2.50, 2.95, 3.50, 4.50, 5.50 Mk.
Elegante, aparte Neuheiten in garnierten Hüten 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 etc.

Kinder-Hüte von 95 Pfg. an.

Alte Hüte werden billig aufgearbeitet. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kaufhaus Lorig, Kamen.

Italiens innere und äußere Politik.

Italien hat soeben seine 23. Legislaturperiode seit Bestehen des Königreichs, die 1909 unter dem Eindruck der Messinakatastrophe begann, beendet. Durch Königliches Dekret wurde am Dienstag die bisherige Kammer aufgelöst und die Wahlen für die neue Kammer auf den 26. Oktober, die Stichwahlen auf den 2. November anberaumt und der Zusammentritt des neuen Parlaments auf den 27. November festgesetzt. Dem Dekret ging ein Exposé voraus, das die Gründe der Auflösung darlegt.

In dem Exposé heißt es, das in der letzten Legislaturperiode geschaffene

neue Wahlgesetz

bringe die Notwendigkeit allgemeiner Wahlen mit sich, damit die Kammer zur Vertreterin aller Bürger werde. Die neuen Listen gewähren 8 672 249 Bürgern das Wahlrecht, was eine Vermehrung um 5 353 249 bedeutet. Da das neue Gesetz den Abgeordneten eine billige Entschädigung gewährt, versetzt es die Wählerschaft in die Lage, ihre Vertreter auch unter denen zu wählen, die nicht die Mittel besitzen, die mit der Ausübung des Mandats zusammenhängenden Ausgaben zu bestreiten. Das Exposé führt dann die

wichtigsten Reformgesetze

an, so die neue Strafprozeßordnung, die Justizverfassung, sowie zahlreiche Gesetze über öffentliche Arbeiten und verweilt namentlich bei drei Reformen, die einen politischen und sozialen Charakter haben, bei den Gesetzen über den Volksschulunterricht, über die Verstaatlichung des Lebensversicherungswesens und bei dem politischen Wahlgesetz.

Das Gesetz über den Volksschulunterricht, das bestimmt ist, die Schande des Analphabetentums auszulöschen, hat die jährlichen Kosten des Volksschulunterrichts von 20 auf 58 Millionen erhöht. Das nationale Lebensversicherungsinstitut hat in wenigen Monaten die Zahl von 22 119 Policen erreicht bei einem Kapital von 172 721 801 Lire. Außerdem übernahm es 122 206 Policen von 23 früheren Gesellschaften über ein Kapital von 796 Millionen; das ist ein neuer Beweis für das Vertrauen, das die staatlichen Einrichtungen einflößen.

Das Exposé kommt dann auf die

Eroberung der Cyrenaika und Tripolitaniens

zu sprechen, erinnert an die Leistungen des Heeres und der Marine und sagt in bezug auf die Diplomatie:

„Es genügt, daran sich zu erinnern, daß das Unternehmen bei den fremden Regierungen auf keinen Widerstand gestoßen ist, und daß unverzüglich nach Unterzeichnung des Lausanner Vertrages Italiens volle und ganze Souveränität über Tripolitanien und Cyrenaika von allen Staaten der Welt anerkannt worden ist. Das libysche Unternehmen hat den Fortschritt des Landes weder zum Stillstand gebracht noch auch verlangsamt. Die Staatseinnahmen in den Budgets von 1911/12 und 1912/13 weisen eine wesentliche Erhöhung auf. Die Eisenbahneinnahmen stiegen um 61 Millionen, die Metallreserven der Emissionsinstitute vom 30. Juni 1911 bis zum 30. Juni 1913 um 167 Millionen. Die Einlagen in der Postsparkasse stiegen um 99 Millionen im Jahre 1911, um 75 Millionen im Jahre 1912 und um 45 Millionen im ersten Halbjahre 1913. In den Sparkassen stiegen die Einlagen von 1910 bis 1912 um 128 Millionen. Die Zunahme der Bevölkerung hat angehalten und in den zwei Jahren 848 000 betragen."

Ueber die spezifisch innere Politik

führt das Exposé aus, daß sie seit vielen Jahren ausgesprochen liberal gewesen sei. Sie habe sich jeder Einmischung in religiöse Fragen enthalten, aber auch jeden Eingriff der Kirche in die Rechte des Staates zurückgewiesen. Die Lage der arbeitenden Klassen habe sich verbessert und der soziale Friede sich gefestigt. Die neue Legislaturperiode werde sich mit dem Arbeitsvertrage, mit der Unfallversicherung, der Altersversorgung und einer Anzahl weiterer sozialer, hygienischer und Unterrichtsfragen zu beschäftigen haben.

Was

die internationalen Beziehungen Italiens

anbelangt, so führt das Exposé aus, daß sie gegenwärtig wahrhaft glänzend seien. Die Erneuerung des Dreibundes sichere Europa eine neue Periode dieses Gleichgewichts der Kräfte, das seit vielen Jahren die sicherste Garantie des Friedens unter den Großmächten ist. Und wie sich in der ganzen Welt die Ueberzeugung durchgesetzt hat, daß dieses Bündnis die Erhaltung des Friedens zum Zweck hat, so hinderte es Italien nicht und wird es auch in Zukunft nicht hindern, die herzlichsten Beziehungen mit anderen Mächten aufrechtzuerhalten, von denen einige Italien während des libyschen Krieges die aufrichtigsten Beweise von Freundschaft gaben. Die Haltung Italiens während des Balkankrieges wurde in voller Uebereinstimmung mit den anderen Mächten beständig durch den Wunsch geleitet, das Ende dieses schmerzlichen Kampfes zu beschleunigen, und die Tatsache, daß es infolge des einmütigen Willens aller Großmächte gelang, größere Konflikte zu vermeiden, läßt hoffen, daß eine lange Periode des Friedens für Europa beginnt. Die Erhaltung des europäischen Friedens sei auf die Dauer aber nur möglich, wenn das Gleichgewicht zwischen den Streitkräften der Mächtegruppen streng aufrechterhalten werde, wofür jede Macht nach Maßgabe ihrer europäischen Position und der Interessen, die sie zu verteidigen habe, einstehen müsse. Im Rüstungswettlauf der Mächte, der in der letzten Zeit ein außerordentliches Tempo angenommen, habe Italien nicht vergessen, die Heereskosten mit der finanziellen und wirtschaftlichen Lage in Einklang zu bringen. Es werde an der zweijährigen Dienstzeit festhalten, und durch Abschaffung des Einjährigendienstes solle die Waffenpflicht auf alle Volksklassen gleichmäßig verteilt werden. Ein regelmäßiger und steter Ausbau der Seewehr solle sich im Rahmen des Budgetordinariums vollziehen.

Italiens Finanzen

seien gut, und die im letzten Kriege von der italienischen Widerstandskraft abgelegte Probe habe in der Welt den Kredit Italiens noch gehoben, dem es auch zum Vorteil gereicht habe, daß Italien niemals zu auswärtigem Kapital seine Zuflucht zu nehmen brauchte.

Das Exposé schließt mit dem Ausdruck vollkommenen Vertrauens in die Weisheit und den Patriotismus des italienischen Volkes.

—ll—

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das deutsche Kronprinzenpaar ist am Mittwoch, von Berlin kommend, über Nürnberg und Augsburg nach Immenstadt im Allgäu gereist, von wo es sich im Automobil zu längerem Jagdaufenthalt nach Hopfreben begeben wird.

Für das Erbrecht des Reiches tritt ein Aufruf des Justizrats Bamberger-Aschersleben ein, der, dem „Tag" zufolge, die Unterschrift einer Reihe angesehener Juristen und Volkswirtschaftler gefunden hat. Er soll die Bestrebungen der Reichsregierung nach der Richtung unterstützen, die in dem Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates vom 28. März 1913 eingeschlagen worden ist. Die wachsende Ausdehnung der Aufgaben des Reiches mache es recht und billig, wenn im Grunde herrenlose Erbschaften nicht mehr als unverdienter Gewinn lachenden Erben, die mit dem Erblasser nur ganz entfernt verwandt seien, zufielen, sondern dem Reiche zugewiesen würden. Diese Erträgnisse sollen indes nicht zur Deckung von laufenden Ausgaben, sondern zur Erhöhung des Stammvermögens des Reiches verwandt werden, also zur Tilgung der Schuld oder zur Verstärkung des Schatzes.

Vom Bund der Bodenreformer. Auf dem 23. Bundestage der Bodenreformer, der dieser Tage bekanntlich in Straßburg tagte, berichtete Adolf Damaschke nach den üblichen Begrüßungsansprachen zunächst über die „Bodenreform im vergangenen Jahre". Er kam dabei auf die grundsätzliche Verstaatlichung des Bodens zu sprechen, die er ablehnte. Die Ziele, die erreicht werden müßten, ohne daß der Boden verstaatlicht werde, könnten nur nach und nach erreicht werden. Die Verstaatlichung würde lediglich dem bodenständigen Menschen das Bewußtsein seiner persönlichen Freiheit rauben. Der Redner ging dann näher auf die Kleinarbeit ein und betonte, daß die Zahl der Einzelmitglieder um 2400 und die der angeschlossenen Vereine und Korporationen um 103 gewachsen sei. Prälat Werthmann-Freiburg i. B. behandelte das Thema „Wohnungsnot und Sittlichkeit". Er wies darauf hin, daß zwischen Wohnung und Sittlichkeit ein enger Zusammenhang bestehe. Von der Wohnung hängt oft für die ganze Lebensdauer Glück oder Unglück ab, und namentlich für die Studentenschaft besteht zwischen Wohnungsnot und Sittlichkeit ein sehr enger Zusammenhang. Während die gelernten Arbeiter infolge der bestehenden Gesellenhäuser und Heimatsherbergen besser daran sind, besteht hinsichtlich der Arbeiter, und zwar besonders der Saisonarbeiter und der Wanderer noch ein großer Mißstand. — Nicht weniger als die Wohnung des Einzelnen wird das Heim der Familie von der Wohnungsnot bedroht. Für viele Tausende, denen die Beschaffung eigener Wohnungen Schwierigkeiten macht, bietet die Mietskaserne nur einen dürftigen Ersatz für ihre berechtigten Ansprüche. Das Abvermieten einzelner Räume wirkt auf die Familie direkt zersetzend. Aus dem weiteren Verlauf der Verhandlungen sind hervorzuheben die Vorträge des Bürgermeisters Bleiken-Kuxhaven über das Thema „Realkredit und öffentliche Gewalten" und von Dr. Potthoff-Düsseldorf über „Realkredit und Versicherungswesen". Nach einem einleitenden Vortrag von Eschwege-Berlin über „Monopolbestrebungen im Braunkohlenbergbau" wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Hauptversammlung der deutschen Bodenreformer lenkt die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes auf die drohende Monopolisierung der Braunkohle durch den böhmischen Kohlengroßhändler Petschek. Dieser hat bereits einen maßgebenden Einfluß auf die wichtigsten Braunkohlenunternehmen an sich gerissen und bedroht dadurch die deutsche Volkswirtschaft in nicht abzusehendem Umfang. Der Bundestag fordert den Bundesvorstand auf, sich unverzüglich mit den Regierungen und den bedrohten Erwerbskreisen in Verbindung zu setzen, um die Volkswirtschaft vor der drohenden Gefahr zu bewahren."

Geschichtskalender.

Freitag, 3. Oktober. 1720. J. P. Uz, Dichter, * Ansbach. — 1735. Lothringen an Stanislaus, König von Polen, abgetreten. — 1813. General von Yorck siegt bei Wartenburg (daher Yorck von Wartenburg). — 1813. Blüchers Uebergang über die Elbe. — 1817. Johannes Scherr, Kultur- und Literaturhistoriker, * Hohenrechberg. — 1853. F. Arago, französischer Physiker, † Paris. — 1866. Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Preußen. — 1867. E. Howe, Miterfinder der Nähmaschine, † Brooklyn. — 1870. König Ludwig II. von Bayern trägt dem König Wilhelm von Preußen die deutsche Kaiserkrone an. — 1884. Hans Makart, Maler, † Wien.

„Kornfranck"

das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
Prüfen Sie ihn auf Appetitlichkeit. 7E

Herren-**Paletots** sehr billig
Ulster, Raglans " "
Capes, Mäntel " "

Herren-**Anzüge** " "
Hosen " "
Lodenjoppen " "
Wetterkragen " "
Regenmäntel " "

Knaben-**Paletots** " "
Mäntel, Capes " "
Anzüge etc. " "

Dortmund
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Schmackhaftes Gemüse



erzielen Sie mit einigen Tropfen
MAGGI's Würze.
Erst beim Anrichten beifügen.



Städt. Volksbibliothek.
Am Kirchplatz. Benutzung frei.
Geöffnet:
Sonntags von 11½–12½ Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag } von 6—8 Uhr abends.
Der Bibliothekar.

Vaterländischer Frauen-Verein
für Kamen.

Die diesjährige Verlosung findet im evang. Gemeindehause am Mittwoch, den 15. Okt., nachmittags 2 Uhr beginnend, statt. Wir laden dazu freundlichst ein und bitten, die für die Verlosung bestimmten Handarbeiten und Geschenke baldigst an Frl. Boeving, Bahnhofstr., senden zu wollen, oder dieselben am Dienstag, 14. Okt., nachmittags im Gemeindehause abgeben zu wollen.
Der Vorstand.



Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

Julius Bohde
Kamen, Bahnhofstr. 52a
empfiehlt
Oefen
verschiedener Systeme aus den renommiertesten Fabriken:
Küppersbusch, Louisenhütte, Lünerhütte, Rießner, Henn usw. zu billigsten Preisen.
Reparaturen
schnell und billig.



IBACH PIANOS
BARMEN
NEUERWEG 38-42

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 1. 12. 11. *H. S.*

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!

Schöne Wohnung
von 3, auf Wunsch auch 4 Zimmern, Keller und Trockenboden sofort oder 1. November zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung
von 3 Zimmern, Keller und Stallung zum 1. Januar zu vermieten.
Gottfr. Freese
Kamen, Jahnstraße Nr. 5.

Morgenmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht.
Roonstraße 14 I.

Gelbfleischige
Industrie und Fürstenkrone
(Ersatz für Magnum bonum)
habe zentnerweise abzugeben.
Poth, Derne.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben in Kamen bei:
W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Heh. Jacobi,
Germania-Drogerie.

Zigarren-Etuis
empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt

Für Landwirte!
Kupfervitriol
(Blaustein)
stets zu haben in der
Löwen-Drogerie
C. Müller A., Inh. Aug. Besse
Kamen i. W.



Taschen-Fahrpläne
à 10 Pfg.
(gültig ab 1. Oktober 1913)
zu haben in der Buchhdlg. von
W. Felting,
Kamen, Markt.

Gesucht zum 1. Nov. nach Dortmund für herrschaftlichen Haushalt ein älteres ev.
Küchenmädchen.
Dasselbe muß die bürgerliche Küche verstehen und in jeder Hausarbeit erfahren sein.
Anm. Kamen, Markt 7, vormittags.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Thomasphosphatmehl
Kainit
Am. Superphosphat
empfiehlt
C. Römer

Mehrere 1000 Rollen
Tapeten-Reste
zum Aussuchen
die Rolle **10, 15** und **20** Pfg.
Drogerie H. P. Thiel
Oststr. 21. Kamen. Fernruf 180.

Feuerversich.-Agentur.
Reichl. Provis. auch nebenher. Bei dauernden Erfolgen Gehalt u. Reisespesen. Dortmund, Postfach 109.



Samstag, den 4. d. M., morgens 9 Uhr anfangend, soll auf dem Schlachthofe zu Kamen das
Fleisch
einer minderwertigen Kuh
an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.
Die Schlachthof-Verwaltung:
Meyer.

---

2 junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Kolophonium
empfiehlt **W. Felting.**

Volksunterhaltungsabend

Sonntag, den 5. Oktober

im Schützenhof (Wilh. Reinhard).

Anfang 7½ Uhr.

Lichtbildervortrag

über Rumänien **(Herr Rektor Mörder).**

Gesangvorträge

der vereinigten Männergesangvereine **Einigkeit** und **Beamtengesangverein Grillo.**

Zum Eintritt berechtigt ein Programm, das bei den Herren Felting, Schubeis und Holtmann, sowie an der Kasse zum Preise von **20 Pfg.** zu haben ist. — Kinder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbibliothek.

Schützenhof (Wilh. Reinhard)

Kamen.

Montag, den 6. Oktober cr.

Lichtbilder-Vortrag

des Rektors Mörder über Rumänien.

Nur für Schüler und Schülerinnen.

Die Bilder sind vom Königl. Rum. Ministerium freundlichst zur Verfügung gestellt worden.

Anfang 6½ Uhr abends.
Eintrittspreis 10 Pfennig.



In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 1 bei der Genossenschaft: „Kamener Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Kamen" heute eingetragen worden:

An Stelle des bisherigen ist ein neues Statut (vom 27. Juli 1913) getreten; es sind u. a folgende Aenderungen getroffen:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse zur Pflege des Geld- und Kreditverkehrs sowie zur Föderung des Sparsinns.

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens 2 Mitglieder. Die Zeichnung geschieht, indem die Zeichnenden der Firma ihre Namensunterschrift beifügen.

Kamen, den 25. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und Polizei-Verwaltung haben wir die Fluchtlinie in der Rottumerstraße von der Wegegabelung der Hammerstraße, Oststraße und Rottumerstraße bis zum Wohnhause Nr. 6 in der Rottumerstraße abgeändert, und wie im Bebauungsplan, Blatt 8, in grüner Farbe dargestellt, festgesetzt. Der hiernach festgesetzte Plan liegt gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, 4 Wochen lang im Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17 des Rathauses zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen den Plan können in der vorbezeichneten Ausschlußfrist bei uns angebracht werden.

Kamen, den 29. September 1913.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Die letzten Neuheiten in **Herrenhüten** sind eingetroffen.

Velourhüte

der Panama des Winters,

in 6 verschiedenen Farben,

Krieger-, Post-, Bahn- und Knappen-Mützen.

Zirka 2000 Hüte und Mützen am Lager.

W. Meckfessel

Fernsprecher 165. **Kamen** Bahnhofstr. 8.

Erhalte in laufenden Waggonladungen mehrere Sorten

Speisekartoffeln

von 2 Mk. per 100 Pfd. an

(keine Holländer).

Zur Einkellerung liefere nur kellerfeste, bewährte Sorten.

Aufträge von auswärts genügt Postkarte.

Freie Lieferung.

Friedrich Mork

Oststr. 27. Kamen. Oststr. 27.

Vorzügliches Futtermittel.

Nasse Brennereitreber

geben wir von jetzt bis Ende Oktober sehr billig zum Preise von 60 Pfg. p. Korb (ca. 1 Ztr. Gewicht) ab. Wegen Abschlüssen auf längere Zeit erbitten Anfrage.

F. Wulf, Aktiengesellschaft. Werl.

Zwangs-Versteigerung.

Folgende Grundstücke des Kaufmanns Friedrich Osthoff zu **Kamen** — belegen in der Gemeinde Kamen — werden am

25. Oktober 1913

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert:

1. **um 9 Uhr:**
   - Flur 1 Nr. 4 mit a) Wohnhaus, Heerenerstraße Nr. 151, mit Hofraum und Hausgarten, b) Hintergebäude, 6,80 ar groß mit 495 Mark Nutzungswert,
   - Flur 1 Nr. 1, Garten am Frielingerweg, 3,13 ar groß mit 0,58 Tlr. Reinertrag,
   - Flur 1 Nr. 2, Hausgarten am Frielingerweg, 5,63 ar groß,
   - Flur 1 Nr. 3, Hausgarten daselbst 3,79 ar groß,
2. **um 9½ Uhr:**
   - Flur 23 Nr. 727/167 mit a) Wohnhaus, Schillstraße Nr. 135 mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall und c) Stall, 7,30 ar groß mit 540 Mark Nutzungswert,
3. **um 10 Uhr:**
   - Flur 23 Nr. 878/167 mit a) Wohnhaus, Schillstraße Nr. 136 mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, c) Bäckereigebäude, 8,54 ar groß mit 520 Mark Nutzungswert,
   - Flur 23 Nr. 879/167, Acker, am krummen Weg, 0,58 ar groß mit 0,05 Tlr. Reinertrag.

Kamen, den 22. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Gut abgelagerte **Zigarren** in allen Preislagen vorrätig bei **W. Felting.**

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage:

Fr. Frieling, Kamen.

Jul. Jordan, Kamen i. W.

Fernruf 135. Wernestraße.

Weinhandlung.

Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Bieberich-Wiesbaden.

Engros-Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**

Spezialität:

Saat- und Speisekartoffeln.

Agenturen.

Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

Koche mit Knorr

Knorr-Hafermehl, Knorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Versuchen Sie Knorr-Frankfurter-Suppe!

Zur schnellen Anfertigung von

Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen
Visitenkarten

in feiner Ausführung und stets neuen Mustern empfiehlt sich die Buchdruckerei

W. Felting, Kamen

am Markt. Telefon Nr. 200.

Auf dem früher Bleidick'schen Gehöfte habe ich

eine bessere Wohnung

zu vermieten und meine

Ziegelei nebst Familienwohnung

auf längere Zeit billig zu verpachten.

Overberge. **Brinkmann.**

---

1 Wohnung

von 2 Zimmern, Keller und Stall, auf Wunsch auch Gartenland, zum 1. Nov. zu vermieten

Oberer Schleppweg 43
Südenfeldmark.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern sofort gesucht.

Off. unter **A. C. 100** an die Exped. dieser Zeitung.



Die elegante Herrenwelt

bevorzugt meine mustergültig verarbeitete fertige Kleidung.

Tadelloser Sitz für jede Figur.

Feine Ulster-Paletots

»Die große Mode«. Eine praktische Verbindung von Ulster und Paletot. Moderne ein- und zweireihige Formen, meist mit Samtkragen u. breitem Revers; vornehme schwarzgraue Meltons sowie braune u. gelbbraune Nuancen.

Mark 30.— 33.— 36.— 40.— 44.— 48.— 50.— 55.— 60.— bis 85.—.

Moderne Ulster.

Elegant gemusterte Stoffe, feinste französische Abfütterung. Ulster mit Raglan-Armel, mit Rückengurt und Rückenquetschfalte.

Mark 15.- 20.- 25.- 30.- 35.- bis 75.-.

Vornehme Paletots.

Sehr aparte, überaus solide Marengos, halbschwere Cover-Coat-Gewebe, sowie dunkle Genres. Einreihige Fassons mit verdeckter Leiste.

Mark 20.- 25.- 30.- 35.- 40.- bis 80.-

Hervorragende Leistungsfähigkeit

durch gemeinsam mit 17 größeren Geschäften getätigte günstige Abschlüsse, durch die

Herstellung der gesamten Konfektion nach eigener Regie und dadurch, daß viele Mitglieder dieser Interessengemeinschaft gleichzeitig Mitinhaber einiger der bedeutendsten Kleiderfabriken sind. Hierdurch ergibt sich die

konkurrenzlose Billigkeit.

Moderne Anzüge.

Ein- und zweireihige Fassons, neueste Ausmusterung, wobei auf Solidität der Stoffe der größte Wert gelegt wurde. Die feinsten Farben und Dessins sowie auch ruhige, vornehme Dessinierungen für den soliden Geschmack.

Mark 15.— 18.— 20.— 25.— 30.— 36.— 40.— 45.— bis 70.—.

Schwarze und marengo
Cutaways u. Westen
M. 28.- 30.- 35.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.-

Schwarze und marengo
Joppen und Westen
M. 15.- 18.- 20.- 24.- 28.- 30.- 32.- 35.-

Einzelne Hosen, Loden und Regenkleidung.

J. Fischer

Dortmund ❖ Ostenhellweg

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung

Nr. 117 Kamen, Freitag, den 3. Oktober 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Ein Posten Herren-Hosen
so lange Vorrat 2.45, 2.95, 3.50, 4.50 jedes Stück.
Kaufhaus Lorig, Kamen.

Oktoberfestsonntag.

Das Münchner Oktoberfest ist unstreitig das Fest der Feste. Es gehört zu den unveräußerlichen Reservatrechten Bayerns gleichwie die Sonderbriefmarke, der Fasching, die Kniehose, das Hofbräuhaus, der Simplizissimus, die Isar und das Münchner Trambahnweiberl. Es ist auch ein Fest für sich, denn es hat keine Analogien, weder in dem Hamburger „Dom", noch in dem Stuttgarter Volksfest, der rheinischen Kirmes, dem Hannoverschen Schützenfest, dem Leipziger Meßtrubel, dem Bremer Freimarkt, dem Frankfurter „Wäldchestag" oder dem Halleschen Viehmarkt, ganz zu schweigen von den Berliner Bockbierfesten, obgleich auch hier das Bier die ausschlaggebende Rolle spielt. Vor allem, — es dauert gleich 14 Tage und die ganze Bevölkerung, vom Prinzregenten herab bis zum allerärmsten Haderlumpen nimmt daran teil. Es ist gleichzeitig die Generalversammlung des Bundes der (Bayrischen) Landwirte, die Bierausstellung der Münchner Brauereien, der Generalappell der bayrischen Schützen, die Herbstparade der Garnison, die Schönheitskonkurrenz der Münchner Kellnerinnen, der Ausverkauf der Fremdenindustrie und der Heiratsmarkt des ganzen weiß-blauen Königreichs.

300 000 Menschen hat das Oktoberfest am heutigen Hauptfestsonntag auf der einzigartigen Theresienwiese vereinigt, — das kann ihm keine andere deutsche Stadt, selbst Berlin nicht nachmachen, denn es fehlt dort der äußere Anlaß dazu, wie ihn dieses wundervolle Volksfest, besser noch dieses Fest des bayrischen Volkes, bietet. Vor etwas mehr als hundert Jahren hat die Stadt München das „Zentrallandwirtschaftsfest" ins Leben gerufen, um den bayrischen Landwirten, Obst-, Gemüse-, Vieh- und Pferdezüchtern Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse zu bieten und sie durch Verleihung von Preisen und Ehrenzeichen zu weiteren Leistungen anzuspornen. Aber im Laufe der Zeit ist ein nationales Volksfest daraus geworden, das unter dem kurzen aber vielsagenden Titel „Oktoberfest" ganz Bayern in diesen Tagen in der Landeshauptstadt zusammenführt. Man ist da ganz unter sich. Die letzten Fremden sind aus dem Gebirge und der Münchnerstadt verschwunden, und verschmitzt lächelnd sitzt der biedere „Oberlandler", der droben im Gebirge sein einfaches Häusel den Sommer über als „Grand-Hotel" vermietet hatte, neben dem „Kollegen" aus dem Münchner Hotelviertel, der auch nicht schlecht abgeschlossen hat, bei der schäumenden „Maß", die nun wieder bis zum Rand gefüllt wird. Zufrieden blickt groß und klein, denn die „Saupreißn" und ihr Anhang haben überall Geld hängen lassen, und so feiern alle Stände und Berufe das Oktoberfest zugleich auch als den Abschluß der „Saison".

Am heutigen Oktoberfestsonntag aber wurde die Dividende flüssig gemacht. Wie das geschieht, ist immer wieder amüsant zu beobachten. Gleich nach dem Mittagessen zog die ganze Bewohnerschaft Münchens mit ca. 150 000 Festgästen aus Ober- und Niederbayern, aus dem Frankenland und der weinfrohen Pfalz im prächtigsten Herbstsonnenschein hinaus auf die „Wies'n". Soweit das Auge reicht, ist hier zu Füßen des Bavaria-Denkmals eine Zeltstadt aufgebaut, in der Millionen investiert sind. Ein einziger Bau faßt 12 000 Gäste, und jede Münchner Großbrauerei rechnet es sich zur Ehre an, den Bierpalast der anderen womöglich noch zu übertrumpfen. Daneben dampfen die Ochsen-, Hühner-, Wurst- und Fischbratereien, tuten, quietschen, pfeifen, donnern, dröhnen, leiern, trommeln und drometen die Karussels, die Berg- und Talbahnen, brüllen die Ausrufer der Reitpaläste, der Kientöppe, der Wunder- und sonstigen Schaubuden, rast der Menagerielöwe im Käfig, fiedelt die Biermusik und gröhlt das Grammophon. Aber das alles ist nicht das wesentliche. Es bereitet nur die „Gmüatlichkeit" vor, mit der auch der ernstere Teil des Festes durchgeführt wird.

Punkt 2 Uhr nachmittags donnern Böllerschüsse über den weiten Platz, acht Musikkapellen beginnen gleichzeitig die Nationalhymne zu spielen, die Truppen treten ins Gewehr, die Fahnen senken sich und von der Stadt her naht der feierliche Zug des Regenten. Heuer erschien zum ersten Male wieder der Regent des Bayernlandes auf dem Oktoberfest, denn der verstorbene Prinzregent Luitpold mußte dem letzten Feste wegen seines Gesundheitszustandes fernbleiben. Und mit dem neuen Prinzregenten erschien zugleich ein warmer Freund der Landwirtschaft, ein Herrscher, der selbst ein Oekonomiegut größten Stils mit Sachverständnis und Interesse bewirtschaftet. Kein Wunder, daß der neue Herr vor allem von seinen Bauern mit Begeisterung begrüßt wurde. Den Norddeutschen befremdete es einigermaßen, wie der Prinzregent Ludwig wohl den militärischen Glanz salutierte, aber dann nach flüchtigem Abschreiten der Truppenfront den goldenen Feldherrnstab seinem Adjutanten mit einem gemütlichen Händedruck übergab, und sich sofort zu den versammelten Mitgliedern der nach dem Oktoberfest zusammentretenden bayrischen Abgeordnetenkammer und dem schwarzbefrackten Magistrat seiner Hauptstadt mit fröhlichem Plaudern wandte, als ob es niemals ein halbes Hundert hoher und höchster bayrischer und auswärtiger Militärs gegeben hätte, die ergebungsvoll im Hintergrunde einer Ansprache „entgegenharrten".

Inzwischen aber marschierten an dem versammelten hohen Kriegsvolk gravitätisch und von Photographen und Kinematographen gebührend geknipst und gekurbelt an die 500 — Ochsen, Kühe, Zuchtbullen, Kälber und Pferde vorüber, die Preistiere des diesjährigen Zentrallandwirtschaftsfestes, und ein jeder braungebrannte „Kniehösler" und ein jedes dralles Dirndl im schmucken Gewand, die ihr Tier am Leitseil beim Regenten vorüberführten, erhielten einen freundlichen Händedruck von ihm und dazu in einem blauen Karton das Diplom für die so brav aufgezogene „Lies", die milchspendende „Rosl" und den wildblickenden Stier. Bei jedem mit dem ersten Preise gekrönten Tier einer Gruppe aber blies die Kgl. Bayr. Militärkapelle einen gewaltigen Tusch, das Publikum tat einen Juchzer und das dekorierte Tier schlenkerte mit dem Schwanze. Das ging so fast eine Stunde lang, und die Fürsten und Exzellenzen in der Königsloge, der Münchner Erzbischof Dr. von Bettinger und der Ministerpräsident Freiherr von Hertling, der bayrische Kriegsminister Kreß von Kressenstein und so mancher brave Reitersmann im Hintergrunde mögen verstohlen gegähnt haben — es half alles nichts. Nicht eine Nummer dieser wundervollen Rindviehparade wurde ausgelassen, und das Theater der 300 000 zollte ihr frenetischen Beifall. Voll Stolz aber blickten die Leiter des Bayrischen Landwirtschaftsrats, Staatsminister von Soden-Fraunhofen und Freiherr von Cetto-Reichertshausen, auf der Rinder breitgestirnte Scharen: dies alles ist mir untertänig!

Dann aber gab es noch etwas ganz Wunderschönes: einen von der Stadt München gestellten überaus farbenfreudigen Aufzug der sogenannten „Preisfahnen", die bei dem nun folgenden Flachrennen von Rennpferden bayrischer und österreichischer Pferdezüchter als Ehrenpreise verteilt wurden. Zweimal stoben die Reiter um den Festplatz, und unter großem Hallo siegte schließlich das Tier eines Oekonomen Sedlmayr. Als ob dieser Name ein Programm bedeute, durchbrach nunmehr das Publikum die Absperrungen und strömte in die Bierhallen, nicht ohne vorher dem in seine Residenz zurückkehrenden greisen Prinzregenten noch einmal eine ungekünstelt herzliche Huldigung dargebracht zu haben. Was weiter geschah, wolle man in dem Bericht des Münchner Statistischen Amtes, Abteilung Brauereigewerbe, dem Sanitätskolonnenrapport, dem Münchner Standesamtsregister und nicht zum wenigsten dem amtlichen Polizeibericht vom Oktoberfestsonntag nachlesen.

P. S.

Das Schiff der Zukunft.

Von Konteradmiral z. D. Witschel.

Wenn nicht alles trügt, werden die Tage der jetzigen Dreadnoughts mit Dampfturbinenbetrieb gezählt sein. Eine Umwälzung im Kriegsschiffbau und Seekriegswesen bereitet sich vor, die Verbrennungskraftmaschine als Schiffsantrieb — ein Triumph deutscher Ingenieurkunst und Technik — wird neue Bedingungen und Momente für die Seekriegführung schaffen. Die flüssigen Brennstoffe werden nicht als Heizöl (in den Kesselfeuerungen) durch Dampferzeugung indirekt den Schiffsmotor betätigen, sondern direkt als Treiböl im Motorzylinder selbst. Eine weitere gewichtige Vervollkommnung der Maschinentechnik ist kaum mehr möglich. Eine größere Ausnutzung der Wärmeenergie des Brennstoffes als 14—15 Prozent ist auch bei den besten Dampfanlagen nicht erreichbar. Wirtschaftliche wie politische Verhältnisse drängen auf Erhöhung des Nutzeffektes, wie er sich in den Verbrennungsmaschinen verwirklichen läßt — unter günstigen Bedingungen 37—38 Prozent Nutzwirkung. Diesels Erfindung und die Mitarbeit der Maschinenfabrik Augsburg haben das Problem der Verwendung der Verbrennungsmaschinen für große Schiffe der Lösung so nahegebracht, daß der Antrieb der Kriegsschiffe durch Gleichdruck-Oelmaschinen nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte, nachdem seit Jahresfrist schon mehrere große Handelsschiffe mit Oelmotoren gebaut und erfolgreich im Gange sind.

Die Vorteile der Verbrennungsmaschine dem Dampfbetriebe gegenüber sind epochemachend: Raum-, Gewicht- und Personalersparnis; ständige sofortige Betriebsbereitschaft, jederzeit möglicher schneller Wechsel zwischen geringer und größter Geschwindigkeit; sicheres, schnelles Manövrieren; Durchhalten der Höchstgeschwindigkeit ohne Mehranstrengung des Personals; Fortfall der Dampfleitungen und Dampfgefahr — ein erhebliches Moment im Gefecht; bei gleicher Wasserverdrängung ein ungefähr viermal größerer Aktionsradius des Schiffes; rauchlose normale Fahrt und ganz rauchschwaches Manövrieren; möglicherweise Fortfall der Schornsteine und somit günstigere Bedingungen für Aufstellung der Geschütze.

Verbrennungsmotor-Kriegsschiffe und -Flotten werden naturgemäß eine veränderte wirtschaftliche Lage und andere Bedingungen für die Seekriegsbereitschaft der Seemächte schaffen. Die Lösung der Flüssige-Brennstoff-Frage ist hierfür von ausschlaggebender Bedeutung. Besonders schwierig liegen diese Verhältnisse für England, das die große Ueberlegenheit verlieren würde, die es jetzt in seiner ausgezeichneten Wales-Kohle als Antriebsstoff seiner Flotte besitzt. Das Brennmaterial für eine Oelmotor-Flotte, das Rohöl, müßte es hauptsächlich von über See her beziehen, würde also in ständige Abhängigkeit von der Seezufuhr und Sicherung seiner Seewege geraten. Kein Wunder, daß man in Withehall besorgt über die kommende Umwälzung ist. Es ist bemerkenswert, daß die fünf Linienschiffe des neuen Etats 1913/14 nicht für Oelfeuerung, wie je von 1912, vorgesehen sind, sondern wieder für Kohlen. Mr. Churchill vermag diese Maßnahme nicht stichhaltig zu begründen und die offenbare Schwierigkeit der Oelbeschaffung für die englische Flotte zu bemänteln. Die vorhandenen Oeltanks im Medway, Humber, in Portsmouth, Rosyth und Invergordon (für rund 500 000 Tonnen Oel) genügen dem Kriegsbedarf nicht. Im Etat 1913/14 sind deshalb weitere Mittel für

Oeldepots ausgesetzt. So läßt auch diese Flottennahrungssorge in England die Bäume nicht zum Himmel wachsen!

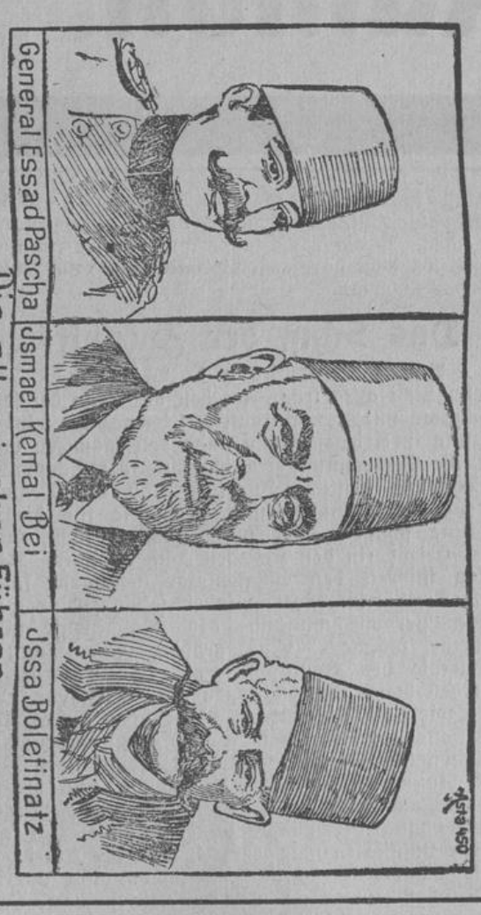
Aus Groß-Berlin.

Vom Flugplatz Johannisthal kommt Kunde von einem neuen schweren Fliegerunglück. Der Oberleutnant zur See der Reserve Schulz stürzte nämlich am Freitagabend infolge einer plötzlich aufgetauchten Bö mit einem Torpedo-Eindecker aus etwa 70 Meter Höhe ab und wurde mit einem schweren Schädelbruch und inneren Verletzungen tot unter der vollständig zertrümmerten Maschine hervorgezogen. — Am Sonntag begann die diesjährige Herbst-Flugwoche, die bis zum 5. Oktober dauern wird und nach den bisher veröffentlichten Ausschreibungen einen sportlich sehr interessanten Verlauf nehmen dürfte. — Einen neuen Dauerrekord stellte am Freitag der Flieger Bruno Langer mit einem neunstündigen Flug auf dem Flugplatze auf.

Raubüberfall auf der Landstraße. Der Kutscher Krosky war am Freitagabend mit seinem Einspänner auf der Berliner Chaussee in die Nähe des Dechtower Dammes bei Nauen gekommen, als plötzlich ein Mann seinem Pferde in die Zügel fiel. Ehe der Kutscher aber in der Dunkelheit noch recht zur Besinnung gekommen war, wurde er von zwei anderen Kerlen überwältigt, die ihm seine Geldtasche zu entreißen suchten. Auf den sich nun zur Wehr Setzenden stachen jetzt die Wegelagerer mit Messern ein; es gelang dem Ueberfallenen aber, einen von ihnen vom Wagen hinunterzustoßen, und da in demselben Augenblick zwei Radfahrer hinzukamen, wandten sich die Räuber zur Flucht und entkamen in dem nahen Walde. Der Kutscher hatte mehrere Stichwunden am Kopf und in der Schulter erhalten, doch schützte ihn seine dicke Lederschürze vor schwereren Verletzungen.

Zu den albanischen Wirren.

Der Friede zwischen Bulgaren und Türken war noch nicht geschlossen, als im Wetterwinkel des südöstlichen Europas ein neuer Kampf ausbrach zwischen Serben und Montenegrinern einer- und Albaniern anderseits. Seit langem ist's man von den dortigen kriegführenden „Mächten" gewohnt, daß in Schlachten beide Parteien „gesiegt" haben, weshalb es zurzeit noch unmöglich ist, sich ein Bild über den bisherigen Verlauf der Zusammenstöße zu machen. Wir bringen nun unseren Lesern ein anderes Bild, das ihnen die drei leitenden Männer in den albanischen Kämpfen vorführen soll. Einer derselben ist ihnen schon näher bekannt: Essad Pascha, dessen „Verteidigung" Skutaris vor etwa einem halben Jahre viel von sich reden machte.





Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Prima Prima
Speisekartoffeln
zum Einkellern
Magnum bonum
Industrie
Heidelberger Rote
Eigenheimer usw.
liefert
zu äußersten Tagespreisen
Karl Becker
Oststraße 24.

„Ihr „Saluderma" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch und völlig befreit. 1000 Dank. E. Phylipp, Aufseher."
Ärztlich warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 M. (stärkste Form)
In Kamen und Bergkamen: Germania-Drogerie H. Jacobi.

In der Übergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren
Brustkrank-
en als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 95 Pfg.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentl. wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. Daneben stündlich 1 bis 2 echte **Althuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pf in Kamen bei H. Jacobi u. C. Müller, in Bergkamen bei H. Jacobi, Germ.-Droger.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.
Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht.
Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel,
in Bergkamen: Heinr. Jacobi.



C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.
Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.
Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Ein gebrauchter, wie neu hergestellter
Bäckerwagen
zu verkaufen.
Kamen. Fr. Heckmann.

Jeder erhält Rabattscheine.

Eine grosse Vertrauenssache
ist der Kauf von
Uhren, Uhrketten und Goldwaren.

Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte
Uhren- und Goldwaren-Firma **C. Lugge** Inhaber: Uhren-Hübler
Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.
Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie **Ersatzteile** zu billigsten Preisen. Benzin-Füllung 2 Monat gratis.


Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt
Manufaktur ÷ Modewaren

Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift.
Saal- und Zeltdekorationen.

Künstliche Zähne
mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.


Korsett
„Imperial"
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Roggen, Weizen, Gerste
u. s. w.
mit Peru-Guano gedüngt, bekommen einen kräftigen festen Halm und liefern viele und gute Körner.
Man verlange
Ohlendorff's „Füllhornmarke"
und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert erhält.

Sie bilden sich ein
neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich
unter Garantie!
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Photograph B. Riggemeier
Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Bernstein-Fußboden-Glanz-Lack
in einigen Stunden trocknend
2 Pfd.-Dose (Mk. 1.25)
genügt für 1 Zimmer.
Drogerie H. P. Thiel
Oststr. 21. Kamen. Fernruf 180.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke
zum Einmauern,
Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Särge
in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor.

Meine
Kranz- u. Bukett-Binderei
sowie die verschiedensten
blühenden Pflanzen
und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an.
L. Militz, Kamen.
Fernsprecher Nr. 212.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

4-, 3 und 2-Zimmer-wohnungen
zum 1. November zu vermieten.
Näheres Kämerstr. 11.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, die im Stadthaushaltsplan vorgesehene **Veteranenbeihülfe** gelegentlich der Oktoberfeier d. Js. an würdige Veteranen in Form eines Ehrensoldes von 10 Mk. zur Verteilung zu bringen. Diejenigen Veteranen, die auf Auszahlung des Ehrensoldes Anspruch erheben, werden gebeten, sich auf dem Rathaus Zimmer Nr. 13 behufs Eintragung ihrer Namen in eine dort aufliegende Liste bis zum 15. Oktober cr. zu melden.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.